

GENDER &

DIVERSITY

VORLESUNGS

VERZEICHNIS

WS 21 / 22

Inhalt

I.	Vorwort der Gleichstellungsbeauftragten	5
II.	Einleitung	6
III.	Lehrveranstaltung im Fokus	7
IV.	Fakultätsübergreifende Veranstaltungen	9
V.	Lehrveranstaltungen der Philosophischen Fakultät	14
VI.	Lehrveranstaltungen der Katholisch-Theologischen Fakultät	76
VII.	Lehrveranstaltungen der Evangelisch-Theologischen Fakultät	79
VIII.	Lehrveranstaltungen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät	83
IX.	Lehrveranstaltungen des Bonner Zentrums für Lehrerbildung (BZL)	87
X.	Lehrveranstaltungen des Alt-Katholischen Seminars	94
XI.	Kontakte, Ansprechpersonen & Beratung an der Uni Bonn	96

Vorwort der Gleichstellungsbeauftragten

Liebe Studierende, liebe Dozent*innen, liebe Studieninteressierte, liebe politisch Aktive, liebe Wegbegleiter*innen,

nun ist es endlich da: unser neues Gender- und Diversity-Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 2021/22!

Die folgenden Seiten geben einen Überblick über die Lehrveranstaltungen mit Gender- und/oder Diversitybezug, der eindrücklich verdeutlicht, wie umfangreich dieses Angebot an der Universität Bonn tatsächlich ist. Vertreten sind Fächer wie Geographie, Katholische Theologie, Evangelische Theologie, Soziologie, Lehramtsstudien, Medien- und Musikwissenschaften und viele mehr. Auch ohne eine direkte institutionelle Verankerung der Gender- oder Diversity-Studies gelingt es den Lehrenden ein breites Themenspektrum in den Lehrveranstaltungen anzubieten. Sie alle tragen mit ihrer gender- und diversitybezogenen Forschung und Lehre dazu bei, die entsprechenden Wissensbestände sichtbar und somit auch inneruniversitär erfahrbar und anwendbar werden zu lassen.

Mit diesem Vorlesungsverzeichnis möchten wir alle Studierenden ermutigen, diese Veranstaltungsangebote in ihre Semesterplanung zu integrieren. Gender-Kompetenz und auch Diversity-Kompetenz stellen zunehmend zentrale Qualifikationen in gesellschaftlichen und organisa-

tionalen Kontexten sowie in nationalen und internationalen Arbeitszusammenhängen dar. Darüber hinaus wollen wir aber auch alle Lehrenden und Forschenden – und nicht nur diejenigen, die hier mit ihren Vorlesungen und Seminaren vertreten sind – zur Vernetzung einladen, auch über die Fächergrenzen hinweg.

Das Gender- und Diversity-Vorlesungsverzeichnis wird nun zu Beginn jeden Semesters herausgegeben und wird durchgängig auf unserer Homepage zum Download abrufbar sein.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und viel Spaß bei der Veranstaltungsauswahl!

Sandra Hanke

Einleitung

Feminismus und Wissenschaft können auf eine lange, überwiegend konfliktreiche Beziehung zurückblicken. So waren die Frauenrechtlerinnen der ersten Stunde nicht zuletzt mit dem Ziel angetreten, neben dem Wahlrecht und der Selbstbestimmung über ihr Leben auch die Teilhabe an Bildung und Wissenschaft für Mädchen und Frauen zu erringen.

Universitäten sahen sich zunehmend mit der Forderung konfrontiert, Frauen zum Studium zuzulassen und mussten sich im Laufe der Zeit einer feministischen Wissenschaftskritik stellen, die nicht nur den Mangel von Frauen im Wissenschaftssystem beanstandete, sondern auch eine stärkere Integration feministischer und gender-theoretischer Inhalte verlangte.

An der Universität Bonn schrieben sich zum Wintersemester 1896/97 die ersten Frauen als Gasthörerinnen ein; die ersten Promotionen von Frauen wurden 1903 an der Medizinischen Fakultät abgelegt (vgl. *100 Jahre Frauenstudium. Frauen der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn* 1996: 23f). Ab dem Wintersemester 1908/09 konnten sich die ersten ordentlichen Studentinnen an der Universität Bonn einschreiben (vgl. ebd. 33). Allerdings sollte es fast weitere vierzig Jahre dauern, bis sich die erste Frau an der Universität Bonn im Jahr 1943 an der Philosophischen Fakultät habilitieren konnte (vgl. ebd. 70).

Mit der sogenannten zweiten Welle des Feminismus (ab ca. 1968) machten Frauen erneut auf die Missstände im patriarchal geprägten Wissenschaftssystem aufmerksam. So fand im Juli 1976 in Berlin die erste Sommeruniversität für Frauen statt, die weiterhin eine Erhöhung des Anteils der Hochschullehrerinnen sowie eine Verankerung frauenspezifischer Lehr- und

Forschungsinhalte in der Wissenschaft forderten (vgl. Hertrampf 2008: o.S.).

Die 1982 an der Universität Bonn gegründete Arbeitsgemeinschaft Frauenforschung trug entscheidend dazu bei, dass der Lehrstuhl der Historikerin Annette Kuhn 1986 um das Lehrgebiet Frauengeschichte erweitert wurde. Damit hatte die Universität Bonn neben Berlin lange Zeit den einzigen Lehrstuhl mit einer geschlechtergeschichtlichen Forschungsausrichtung (vgl. AG Frauenforschung 1992: 8).

Die AG, deren Anliegen es war, sich für die Förderung, Vermittlung und Verbreitung von Frauenforschung einzusetzen, initiierte neben vielen anderen Projekten eine Vortragsreihe, die einen interdisziplinären Austausch zu Themen und Fragestellungen der Geschlechterforschung förderte. In einem gesonderten Vorlesungsverzeichnis wurden diese Vorträge sowie Lehrveranstaltungen zu geschlechterbezogener Forschung ausgewiesen. Später setzte das Gleichstellungsbüro diese Tradition fort und möchte nun – nach kurzzeitiger Unterbrechung – mit dem vorliegenden Gender- und Diversityvorlesungsverzeichnis daran anknüpfen. Insbesondere im derzeitigen Klima des Erstarkens rechtspopulistischer und rechtsradikaler Strömungen, mit dem Angriffe auf die Geschlechterforschung zugenommen haben (vgl. bukof 2021: 8), ist es wichtig, dass diese hier (wieder) sichtbar gemacht wird.

Das Verzeichnis bündelt Informationen über Lehrveranstaltungen mit Gender- und Diversitybezug und wir freuen uns sehr über die Fülle der Veranstaltungen, die wir zusammentragen konnten!

Sollte Ihre Lehrveranstaltung hier nicht aufgeführt sein oder bei anderweitigen Änderungen, Fragen oder Ergänzungen freuen wir uns über eine E-Mail an

Natascha Compes (compes[at]zgb.uni-bonn.de) mit den entsprechenden Informationen. Selbstverständlich sind auch die Studierenden gefragt, Veranstaltungen zu benennen, die uns entgangen sein sollten.

Quellen:

- AG Frauenforschung (1992): *Trotz alledem... 10 Jahre Arbeitsgemeinschaft Frauenforschung der Universität Bonn*, Bonn.
- Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e.V. (bukof)(2021): Standpunkte für eine geschlechtergerechte Hochschulpolitik. Berlin. [online verfügbar](#).
- Hertrampf, Susanne (2008): *Ein Tomatenwurf und seine Folgen. Eine neue Welle des Frauenprotestes in der BRD*. Bundeszentrale für politische Bildung. [online verfügbar](#).
- Kuhn, Anette; Rothe, Valentine & Mühlenbruch, Brigitte (Hrsg.) (1996): *100 Jahre Frauenstudium. Frauen an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn*, Dortmund: Ed. Ebersbach.

Lehrveranstaltung im Fokus: „Simone de Beauvoir: Das andere Geschlecht“

Vor 70 Jahren erschien die deutsche Übersetzung des Titels *Le Deuxième Sexe* der französischen Philosophin Simone de Beauvoir (1908–1986).

Der vielzitierte Satz „Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es“ (1986: 264) verweist darauf, dass der ‚Frauwerdung‘ nicht allein biologische Ursachen zugrundeliegen, sondern auch eine Reihe sozialer, kultureller und nicht zuletzt ökonomischer Faktoren diese beeinflussen.

Für die zweite Welle der Frauenbewegung bildete das eine wichtige Argumentationsgrundlage – besagte eine solche Trennung von biologischem und sozialem Geschlecht doch, dass herrschende Machtverhält-

nisse und Aufgabenteilungen nicht auf die Biologie allein zurückzuführen und somit veränderbar waren!

Später in der Frauen- und Geschlechterforschung als These der sozialen Konstruktion von Geschlecht formuliert, bildeten Beauvoirs Überlegungen Grundlagen und Ausgangspunkte für weitere feministische Theoriebildung und sind auch heute nicht überholt.

In ihrem Text erläutert sie im Rückgriff auf die Hegel'sche Philosophie die Vorgänge der ‚Ver-Änderung‘ der Frau, die nur in einem „Verhältnis wechselseitiger Anerkennung autonomer Subjekte“ (Heinz 2002: 425) aufgelöst werden können. Um sich aber als autonomes Subjekt, zum Beispiel durch die Verwirklichung einer unabhängigen ökonomischen Existenz, realisieren zu können, bedarf es gesellschaftlicher Veränderungen, die in Diskursen der Geschlechterforschung in Themen wie Care-Gerechtigkeit und feministischer Kapitalismuskritik auch heute noch verhandelt werden.

Die Veranstaltung des philosophischen Instituts zu diesem Text, bezeichnet ihn also zu Recht als „absoluten Klassiker des Feminismus“ und stellt durch seinen Verweis auf die Lektüre von Margarete Stokowskis Essay [Das Ewigweibliche endlich fallen lassen. Was sagt uns „Das andere Geschlecht“ heute?](#) einen Bezug zur Aktualität des Buches her.

„Simone de Beauvoir: Das andere Geschlecht“ verspricht eine anregende Lehrveranstaltung zu werden, die im Rahmen des Schnupperprogramms der Universität Bonn sogar für Schüler*innen für einen einmaligen Besuch nach Voranmeldung geöffnet ist.

Quellen:

- De Beauvoir, Simone (1986) *Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau*. Reinbek: Rowohlt.
- Heinz, Marion (2002): *Philosophische Geschlechtertheorien*. Stuttgart: Reclam.

Fakultätsübergreifende Veranstaltungen



Lecture Series on Representation, Racism, Queer Rights, and Social Movements

Vortragsreihe

Where: Online via Zoom

When: est. 6 o'clock p.m.

Organised by Don Varn Lowman M.A., MBA

Please note that dates and times are subject to change! Further Information will be available [↗ here](#). For attendance click [↗ here](#)

This lecture series will look at the current situation in North America, particularly concerning Black, Indigenous, People of Color, and LGBTQ2IA+ people in North America in the wake of the recent protests and the growing call for the government and society to confront their racist and suppressive past and the role far right politics have played in continuing this oppression by furthering hate through racist and discriminatory policies.

The speakers during this lecture series include the following (waiting for others to confirm):

28.10.2021

Donna Hylton (she/her) has been deeply involved in movements for social justice around the country. She draws upon her experience imprisoned in a women's correctional facility for 27 years, with some of that time spent in solitary confinement. Now released, Donna emphasizes the importance of building communities through economic, racial and gender justice. Donna encourages systems to recognize how the trauma of sexual violence and abuse are often root causes that result in victimization and that 90 % of women who have been abused are being incarcerated, especially women of color.

04.11.2021

Zach Barrack (he/him) is a young transgender actor and musician from the northern suburbs of Chicago. In Summer 2019, Zach made history as the first out transgender actor to carry a major role in a Marvel film. You can see him in Spider-Man: Far from Home. He appears in the musical finale to the landmark Amazon series Transparent. Zach is also a comedian, a songwriter, and a student at the University of Southern California.

11.11.2021

Miracle Olatunji (she/her) is an entrepreneur, activist, and author of *Purpose: How To Live and Lead With Impact*. Recently, Miracle was part of Barbie's #YouCanBeAnything #MoreRoleModels global campaign aimed at closing the dream gap and inspiring women and girls around the world. She was also part of Melinda Gates and the Harvard Business Review's 'Equality Can't Wait' campaign on gender equality. Her goal is to use her platform and personal story to inform, uplift, and inspire others.

18.11.2021

Emma Gee (she/her) graduated from Brigham Young University in the spring of 2020. She was the first openly Queer athlete at BYU and has continued to challenge the anti-Queer policies at BYU and other religious universities. The Broomfield, Colo., native served as chair of the diversity and inclusion committee for BYU's Student Athlete Activities Committee and was a member of the cross country and track teams.

02.12.2021

Chris Mosier (he/him) is the first Trans+ athlete to make a US national team, an activist for Trans+ rights, an official Nike athlete and spokesperson for equality and known for transathlete.com and having changed the International Olympic Committee's policy on Trans+ athletes.

09.12.2021

Lyla June (she/her) is an Indigenous environmental scientist, academic, educator, community organizer and musician of Diné (Navajo), Tsétséhestâhese (Cheyenne) and European lineages from Taos, NM.

16.12.2021

Michelle Goodwin (she/her) Dr. Michele Bratcher Goodwin is a global thought leader and advisor. She is the host of the popular podcast, *On the Issues with Michele Goodwin*, at Ms. magazine. Her writings address pressing matters of law, society, and global health. An award-winning author, her publications appear across five books and more than one hundred law review articles, book chapters, and commentaries. Her opinion editorials and commentaries can be found in the *New York Times*, *LA Times*, *Salon.com*, *Politico*, *Forbes*, the *Christian Science Monitor* and other platforms. She is a frequent contributor to Ms. magazine.

20.01.2022

Elaina Medina (she/her) is an activist and social worker. She is the head of SMYRC (the Sexual and Gender Minority Youth Resource Center) and in charge of Equity Engagement at New Avenues for youth. She will hold a talk along with queer youth who have been impacted by homelessness.

Lehrveranstaltungen der Fakultäten

-  Philosophische Fakultät
-  Katholisch-Theologische Fakultät
-  Evangelisch-Theologische Fakultät
-  Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
-  Bonner Zentrum für Lehrerbildung (BZL)

Organisatorischer Hinweis

Zur Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der Fakultäten beachten Sie bitte, dass diese unterschiedlichen Studiengängen zugeordnet sind und u.U. nicht außerhalb dieser belegt werden können. **Bitte prüfen Sie selbstständig in Basis nach, ob Sie zur Teilnahme bzw. Anmeldung berechtigt sind.**

Bitte **überprüfen Sie ebenfalls die Angaben zu Ort/Zeit** etc. nochmals in Basis, es können sich noch Änderungen/Abweichungen ergeben. Informationen zum Format, je nach Pandemielage und zum Erwerb von Leistungsnachweisen finden Sie ebenfalls dort hinterlegt bzw. erhalten Sie von den zuständigen Lehrenden.

Lehrveranstaltungen der Philosophischen Fakultät



Feldforschungsrelevante post- und dekoloniale Perspektiven und Schlüsselkonzepte

Übung

In der Übung sollen forschungsrelevante post- und dekoloniale Perspektiven und Schlüsselkonzepte vorgestellt, diskutiert sowie kritisch reflektiert werden. Das Ziel der Übung ist die Vertiefung der Kenntnisse zu aktuellen Theoriedebatten, welche in zukünftigen Bachelor- und Masterarbeiten Anwendung finden könnten. Des Weiteren sollen Schlüsselkompetenzen wie Teamarbeit, Zeitmanagement und Präsentationstechniken trainiert werden. Neben der theoretischen Lektüre liegt der Schwerpunkt auf gemeinsamen Übungen und der Diskussion aktueller gesellschaftswissenschaftlicher Debatten.

Termin:

Einzeltermine
hybrid

Dr. des. Katharina Farys

Studiengang:

B.A. Altamerikanistik und
Ethnologie

"Man says 'I am civilized', and the rest is woman and wilderness": Gender and Wilderness Tropes (Part I)

Seminar

In this class we will have a closer look at texts that connect representations of wilderness tropes with gender representation and -theory. As a combination of both one of our theoretical approaches will be ecofeminism which primarily analyzes the interconnection of the oppression of women and nature. We will generally read from a radical feminist perspective. Intersections of race and gender will be touched upon but this will not be our main focus. But: our feminist reading will come through a deep postcolonial lens. Besides the fictional texts (short stories and novels) we will also deal with a lot of theoretical texts and non-fiction which will broaden our queer perspective on the topic so that we can learn about how some people with non-heteronormative genders and sexualities experience their bodies and their gender(s) in wilderness.

Trigger warnings for heavier topics such as sexual abuse, racism, violence! Be aware of the fact that some of the texts in this class contain potentially triggering scenes!

Termin: Freitags, 10–11 Uhr
14-tägig, digital, Beginn 15.10.
Dr. Silke Meyer

Studiengang: B.A. English Studies,
Lehramt Englisch

"Man says 'I am civilized', and the rest is woman and wilderness": Gender and Wilderness Tropes (Part II)

Übung

For information about this class please see the blurb in the other seminar section! (Part I)

Hinweis: Die Veranstaltungsteile I & II finden hintereinander von 10–12 Uhr statt.

Termin: Freitags, 11–12 Uhr
 14-täglich, digital, Beginn 15.10.
 Dr. Silke Meyer

Studiengang: B.A. English Studies,
 Lehramt Englisch

Introduction to Literary and Cultural Studies

Vorlesung

This lecture complements the *Übung* and has two main goals: Firstly, it will introduce you to several theoretical perspectives on literature and culture, including Feminist Literary Criticism, Gender Studies, Queer Studies, Postcolonial Studies and Ecocriticism. Secondly, it will provide you with a brief, introductory overview of important periods and developments in Anglophone literatures (ranging from the Middle Ages to the Renaissance, from British and American Romanticism to Postmodernism).

Termin:

Mittwochs, 8–9 Uhr
digital

Prof. Dr. Marion Gymnich

Studiengang:

B.A. Anglistik

Introduction to Literary and Cultural Studies

Übung

Übung zur Vorlesung:

Introduction to Literary and Cultural Studies is a foundation module. This class will expose you to different tools and approaches for the analysis of literary texts. We will explore various theories and methods of reading prose, drama and poetry over the course term and apply them to exemplary English American and postcolonial texts from different historical periods.

This introduction particularly focuses on literary texts that engage with issues of gender, race, and the history of (post-)colonialism.

Termin:

verschiedene Gruppen und
Uhrzeiten, nähere Informationen
in Basis
unterschiedliche Lehrende

Studiengang:

B.A. Anglistik

Oasisamérica (Archäologie, Kolonialgeschichte, Gegenwart)

Vorlesung & Übung

Die Übung bietet einen Überblick und Einblicke in die archäologische und die anthropologische Forschung in der Region Oasisamérica, womit der Kulturraum des nordwestlichen Mexiko und der südwestlichen USA bezeichnet wird. Obwohl heute durch ein rigides Grenzregime voneinander getrennt, bestand zwischen dem Nordwesten Mexikos und dem Südwesten der USA über viele Jahrhunderte ein reger Austausch an Materialien, Menschen und kulturellen Elementen, was sich in den materiellen Hinterlassenschaften und im kulturellen Erbe auf beiden Seiten der Grenze heute noch zeigt. So sehen rezente Forschungen enge Verbindungen zwischen der in Sonora's Norden gelegenen Ruinenstädte Cerro de Trincheras (Besiedlungszeit 1. Jahrtausend nach Christus) und den Kulturen der Mogollón und der Hohokam. Im Rahmen der Übung lernen die Studierenden die kulturelle Vielfalt von Oasisamérica anhand archäologischer und historischer Fundorte kennen. Zudem wird sich die Übung mit der aktuellen Situation indigener Gesellschaften in Oasisamérica beschäftigen. Schwerpunkte der Betrachtung bilden hierbei die Integration von Minderheiten zu beiden Seiten der Grenze USA-Mexiko, der Tourismus, die Bedeutung von NAGPRA, die indigene Auseinandersetzung mit ‚heritage culture‘ und Narcotráfico.

Termin:

Donnerstags, 14–16 Uhr
Oxfordstr. 15, Raum 1.002
ab 21.10.
Dr. Antje Gussenheimer

Studiengang:

B.A. Altamerikanistik und
Ethnologie, B.A. Romanistik

North America: A History of Racism and Oppression, and the Countermovements Against it

Übung

This course will be attached to a weekly lecture series (more on this later). During the course and the lecture series we will be looking at histories of oppressed peoples and current social movements. We will be spending most of our time discussing racism and gender and how they have and are impacting North America.

Termin: Donnerstags, (Gruppe 1, 8–10 Uhr; Gruppe 2, 10–12 Uhr; Gruppe 3, 12–14 Uhr) ab 14.10.
digital
Don Varn Lowman M.A., MBA

Studiengang: B.A. English Studies,
B.A. Komparatistik,
Lehramt Englisch

Regional Studies – North America

Vorlesung

In this module we will look at some key events in the history of the United States of America, and what created the culture of the US. While we examine key events such as first contact with Indigenous populations in the Americas (Turtle Island), slavery, the US American Revolution, The Civil War, The Mexican-US American War, and The Great Depression, special focus will be placed on oft-erased and lesser known histories of Black, Indigenous, and People of Color, Women, and Queer people. The course is connected to a lecture series on Representation, Racism, Queer Rights, and Social Movements, which will take place, most likely, on Thursday evenings. (Most guest lectures will be recorded and uploaded on ecampus as well.)

Termin: Dienstags, 8.30–9.30 Uhr
ab 12.10.
digital
Don Varn Lowman M.A., MBA

Studiengang: B.A. English Studies,
B.A. Komparatistik,
Lehramt Englisch

Intersections entre âge et genre dans le théâtre de Molière

Seminar

Molière ist der wohl bekannteste Autor des französischen Theaters, und mit ihm sind es seine titelgebenden Figuren wie *Le Malade imaginaire* oder *Le Misanthrope*, die durch ihren überzeichneten Charakter menschliche Züge ins Lächerliche ziehen und somit auch die Gesellschaft hinterfragen. Doch wie steht es um Alters- und Geschlechterrollen in Molières Stücken? Welche Rollen werden Frauen und Männern auf verschiedenen Altersstufen zugeschrieben? Werden diese ebenfalls kritisch hinterfragt oder vielmehr der damaligen Zeit entsprechend stereotyp wiedergegeben? Ziel des Seminars ist es, solche Schnittpunkte zwischen Alter und Gender im Theater Molières zu untersuchen und dabei die Eigenschaften herauszuarbeiten, die den Figuren in Hinblick auf ihr Alter und Gender zugeschrieben werden. Wie hängen Alter, Gender und andere soziale Kategorien miteinander zusammen? Inwiefern wird Gender-, aber auch race-Diversität abgebildet? Was lässt sich daraus für das dargestellte Gesellschaftsbild folgern? Diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar widmen, indem wir Klassiker Molières aus dieser aktuellen Perspektive in den Blick nehmen und auch eine mögliche Veränderung im Laufe seines Werks diskutieren. Dabei werden Schnittpunkte mit weiteren gesellschaftlichen Kategorien wie etwa race ebenfalls betrachtet, sofern sie in den untersuchten Werken in Erscheinung treten. Hierzu werden einschlägige aktuelle Theorien ebenso einbezogen wie der zeitgenössische Kontext Molières.

Termin: Montags, 12–14 Uhr
digital, ab 11.10.
Dr. Hannah Nohe

Studiengang: B.A. Französisistik,
B.A. Romanistik,
B.A. Deutsch-Französische
Studien, Lehramt Französisch

Mujer, testimonio y exilio: el caso de la narrativa testimonial sobre los campos de concentración y la cárcel en España y Argentina (siglo XX-XXI)

Seminar

El seminario se propone reflexionar en torno a las escrituras testimoniales producidas por mujeres en dos contextos de catástrofes histórico-políticas del siglo veinte: los años posteriores a la Guerra Civil Española (1936–1939), cuando tuvo lugar el exilio de miles de republicanos españoles a distintos países principalmente europeos y latinoamericanos, y los años posteriores a la última dictadura militar en Argentina (1976–1983). Se establecerán consideraciones generales en cuanto a la literatura de exilio, al testimonio como género literario y, en particular, en cuanto a la literatura testimonial escrita por mujeres que trata temas como la experiencia carcelaria y concentracionaria y el exilio en circunstancias históricas que, a pesar de las diferencias históricas y socio-políticas, mantienen algunas analogías. Se discutirá sobre la circulación y legitimación de la literatura de mujeres con perspectiva de género en España y Argentina.

Termin: Einzeltermine,
Dienstag, 9.11.; 16–20 Uhr;
Mittwoch, 10.11.; 16–20 Uhr;
Donnerstag, 11.11.; 16–20 Uhr
HG HS IV
Paula Simón, Dr. Hanna Nohe

Studiengang: B.A. Hispanistik,
B.A. Romanistik,
B.A. Latein- und Altam.studien,
M.A. Romanistik, Lehramt
Spanisch, M.A. Kulturs. zu Latein
amerika, M.A. span. Kultu. im
europ. Kontext

Euphemismen und Pragmatik: Diskriminierung – Pandemie – Migration (Frz./It.)

Seminar

Das angekündigte Seminar „Euphemismen und Pragmatik: Diskriminierung – Pandemie – Migration“ wird sich aus einer dezidiert pragmatischen Perspektive mit dem Themennexus von Diskriminierung, Pandemie und Migration beschäftigen. In diesen gesellschaftlichen sehr aktuellen Diskursen spielen die konkreten sprachlichen Äußerungen eine, wenn nicht sogar, die entscheidende Rolle. Sie (die Sprache) bestimmt die Diskursthemen, die Ausgestaltung des Diskurses, wer überhaupt am Diskurs teilnehmen darf und welche Meinungen sprachlich ausgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang werden auch häufig euphemistische Strukturen verwendet, die Fragen der Macht verhandeln.

Das Seminar wird sich einleitend mit dem Diskursbegriff nach Foucault beschäftigen, relevante pragmatische und kognitionslinguistische Theorien vorstellen, klären, was man unter einem Euphemismus versteht und einige methodische Hinweise geben, wie wissenschaftlich relevante Fragestellungen gefunden und anhand eines selbst gewählten Korpus in einer romanischen Sprache systematisch untersucht werden können. In der zweiten Arbeitsphase werden die Studierenden selbstständig an ihren Korpusprojekten arbeiten und diese ihren Mitstudierenden vorstellen.

Termin:

Montags, 16–18 Uhr
digital, ab 11.10.
Prof. Dr. Daniela Pirazzini

Studiengang:

B.A. Romanistik, B.A. Italianistik,
B.A. Französisch, B.A. Deutsch-
Italienische Studien, B.A. Deutsch-
Französische Studien,
Lehramt Französisch,
Lehramt Italienisch

"Cinco horas con Mario" (1966) – Weiblicher Monolog und Diskurs der Zensur im Franquismus

Seminar

Neben den Männlichkeitsentwürfen des Ehrendramas, des Schelmenromans oder des *Quijote* hat uns das Siglo de Oro u.a. auch eine Reihe nicht-fiktionaler Zeugnisse weiblicher Existenz überliefert, die aufgrund ihrer Singularität ein überraschendes Licht auf die Kultur des spanischen Barockzeitalters und dessen Gender-Diskurse werfen. Die autobiographischen Texte der Ordensgründerin Santa Teresa de Ávila (1515–1582) und der mexikanischen Nonne Sor Juana Inés de la Cruz (1648–1695) einerseits sowie der als Monja Alférez bekannten Soldatin Catalina de Erauso (1592–1650) andererseits bilden die Textgrundlage des geplanten Seminars, das die Artikulationsformen und Relevanz normabweichender weiblicher Rollenmodelle in ihren Konflikten mit männlichen Hierarchien untersuchen will. Eventuell wird die Prostitution anhand von Francisco Delicados *La lozana andaluza* (1528) als dritte Option einbezogen, mit einem Ausblick auf die sog. weibliche Pikareske.

Termin: Montags, 14–16 Uhr
präsent, ab 18.10.
Prof. Dr. Mechthild Albert

Studiengang: B.A. Hispanistik, B.A. Latein- und Altamerikastudien,
B.A. Romanistik,
Lehramt Spanisch

‚vrouwe‘, ‚wîp‘ und ‚maget‘: Frauenfiguren in mittelalterlicher Literatur

Seminar

Frauenfiguren kommen in mittelalterlicher Literatur vielfältige Rollen und Funktionen zu: Sie sind Minneobjekte und Ehefrauen, Vertraute und Ratgeberinnen, Intrigantinnen, Opfer und Täterinnen, Botinnen, Hofschmuck, fromme Dulderinnen, verlassene Mütter und verschacherte Töchter, hohe *vrouwen* und niedere Dienerinnen.

Im Seminar wollen wir uns der Narration von Weiblichkeit unter verschiedenen Gesichtspunkten widmen. In einem ersten Block werden wir uns Frauen in ihrer Funktion als Ehefrau ansehen: Dabei werden wir uns auf zwei Figuren konzentrieren: Die Enite aus Hartmanns ‚Erec‘, eine vorübergehend defizitäre Adlige, die als Tauschobjekt für eine Rüstung ihren Ehemann gewinnt und sich nach dem *verligen* auf einer Aventurefahrt mit Erec als Ehefrau bewähren muss. Außerdem der Kriemhilt aus dem ‚Nibelungenlied‘, die zunächst gar nicht heiraten will, Siegfrieds treue Ehefrau wird, aber auch selbstbewusste Herrscherin und als Witwe Rächerin und Mörderin. Der zweite Block ist Helferfiguren gewidmet: Zofen wie Brangäne (‚Tristan‘) und Lunete (‚Iwein‘) fungieren als Ratgeberinnen, als Vertraute, die an der Macht ihrer Herrscherinnen partizipieren, deren Stellung aber immer auch vom Wohlwollen derselben abhängt, die Einfluss nehmen, deren Leben aber auch gefährdet ist. Sie müssen (politisch) klug taktieren. [...]

Termin:

Donnerstags, 14–16 Uhr
digital/präsent, ab 21.10.
Dr. Anna Karin

Studiengang:

B.A. Germanistik,
B.A. Germanistik und vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft, Lehramt Deutsch

Sprache und Arbeit

Seminar

In diesem Seminar befassen wir uns mit verschiedenen inhaltlichen Aspekten und konzeptuellen Zugängen zum Thema ›Sprache‹, ›Mehrsprachigkeit‹ und ›Arbeit‹. Anhand aktueller Forschungsarbeiten setzen wir uns konkret mit individuellen, institutionellen und sprach(en)politischen Dimensionen von Mehrsprachigkeit im Arbeitskontext auseinander. Dabei gehen wir folgenden Fragen nach: Welche Bedeutung wird ›Sprache‹ in verschiedenen Arbeitskontexten zugemessen (*la part langagière du travail* ›der sprachliche Teil der Arbeit‹, J. Boutet)? Wie wird Sprache und Mehrsprachigkeit als Ressource verstanden und genutzt (*sprachliches Kapital*)? Was bedeutet das für den individuellen und gesellschaftlichen Zugang zu Arbeit? Was für das Sprachenlernen? Wie sind Arten zu sprechen mit Vorstellungen vom arbeitenden (und sprechenden) Subjekt verbunden (*Register*)? Wie wird Sprache reguliert (*Sprachregime, -management* und *Gouvernementalität*)? Welche Formen der *sozialen Ungleichheit* spielen dabei eine Rolle? Wie hängen diese mit historischen Prozessen des ökonomischen Wandels, der Globalisierung und Migration zusammen?

Termin: Donnerstags, 14–16 Uhr
Lennéstr. 6, Raum 4.001, ab 14.10.
Jonas Hassemer M.A.

Studiengang: Sprache und Kommunikation in
der globalisierten
Mediengesellschaft

Kritische Zugänge zur Mehrsprachigkeitsforschung

Plenum

Heutige Gesellschaften sind zunehmend durch Globalisierungsprozesse geprägt, das heißt durch vielschichtige Formen der Mobilität, der transnationalen Kommunikation sowie ökonomischer Verflechtungen und Ungleichheiten. In diesen Zusammenhängen wird Mehrsprachigkeit immer wieder zum Thema – sowohl als Chance als auch als Problem beruflicher und gesellschaftlicher Teilhabe und Mobilität. Einerseits wird sie nach wie vor problematisiert – und ist damit alles andere als ›normalisiert‹. Andererseits wird Mehrsprachigkeit längst auch als soziale und ökonomische Ressource gehandelt, etwa im Kontext von Bildung, Arbeitsmarkt und Migration. Doch was bedeutet das für die Sprecher*innen? In diesem Plenum lernen Sie verschiedene konzeptuelle Zugänge sowie empirische Beispiele aus der aktuellen Mehrsprachigkeitsforschung kennen, anhand derer wir uns kritisch mit individuellen, gesellschaftlichen und institutionellen Ausprägungen von Mehrsprachigkeit in Politik, Wissenschaft und Bildung befassen wollen.

Termin:

Donnerstags, 10–12 Uhr
digital, ab 14.10.
Jonas Hassemer M.A.

Studiengang:

B.A. Asienwissenschaften,
B.A. Politik und Gesellschaft,
B.A. Deutsch Zweit-/Fremd-
sprache, B.A. Sprache und
Kommunikation in der globalen
Mediengesellschaft

Frauen in Unternehmerfamilien – Rollen und Rollenzuschreibungen

Übung

Frauen in Unternehmerfamilien, seien es Ehefrauen oder Töchter, wurde in der lange Zeit von Männern dominierten historischen Forschung gerne eine Rolle zugeschrieben, die sie auf Haus, Familie sowie soziales und kulturelles Engagement beschränkte. Mit Hilfe wissenschaftlicher Publikationen, aber auch eigener Internetrecherchen, wollen wir den Lebensweg von Frauen aus mehreren Unternehmerfamilien nachzeichnen. Passten die untersuchten Frauen in den von Männern vorgefertigten Rahmen, lehnten sie sich gegen diese Einpassung auf oder mussten sie, vielleicht sogar entgegen eigener Überzeugung, eine Rolle annehmen, die sie aktiver in das Unternehmen einband? In den einführenden Sitzungen erfahren wir zunächst etwas über Rollenbilder vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, nehmen die rechtlichen Möglichkeiten von Frauen in den Blick und formulieren forschungsleitende Fragen. Sodann wird in einer längeren eigenständigen Phase in Zweiergruppen je eine Unternehmerfamilie (bzw. ihre Frauen) untersucht. In den abschließenden Sitzungen werden die Ergebnisse in Referaten vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Termin: Blockveranstaltung
12–17 Uhr am 15.10.
10–17 Uhr am 21.–23.01.22
Dr. Regine Jägers

Studiengang: B.A. Geschichte
Lehramt Geschichte

Die Deutsche Kolonialpolitik im Spiegel der Kolonialvereine

Plenum

Obwohl Deutschland zu den Staaten gehörte, die von der ersten Globalisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stark profitierten, geschah dies – anders als in England und Frankreich – lange Zeit ohne den Aufbau eines Kolonialreiches. Erst in den 1880er Jahren legte Bismarck seine Ablehnung gegenüber deutschen Kolonien ab und das Reich bemühte sich um einen „Platz an der Sonne“. Inwiefern dieser Umschwung in der Bismarck’schen Haltung von der zur gleichen Zeit entstehenden Mediengesellschaft und der öffentlichen Agitation von Kolonialvereinen beeinflusst wurde, soll Gegenstand der Übung sein. Sie erarbeiten sich weitgehend selbstständig Quellen und Literatur zum Thema und entwickeln ein kleines Projekt innerhalb des Themenfeldes der Übung. Daneben vertiefen Sie Ihre methodischen Kenntnisse in der Datenerhebung, der statistischen Datenbearbeitung und der Präsentation. Das notwendige Handwerkszeug hierzu wird Ihnen in der Übung vermittelt.

Termin:

Montags, 14–16 Uhr
Konviktstr. 11, Raum 114
präsent mit evtl. kürzeren
Onlinephasen. Je nach Infektions-
lage Rückkehr zum digitalen
Format möglich
ab 11.10.
Dr. Felix Selgert

Studiengang:

B.A. Geschichte

Die Formen der weiblichen Macht im Moskauer Reich der vorpetrinischen Zeit

Übung

Die Übung beschäftigt sich mit Formen der weiblichen Macht am russischen Hofe in der stark patriarchalischen Gesellschaft Moskowiens des 16. und 17. Jahrhunderts. Damals war die Stellung einer Frau, auch einer Zarin, im Moskauer Reich der Vormoderne streng definiert und schloss keine Funktionen als Machträgerin neben ihrem Ehemann ein. Denn in dieser Hinsicht war der starke Einfluss der orthodoxen Kirche für die Situation der Frauen von enormer Bedeutung. Propagiert und streng befolgt wurden klare, aus der Bibel abgeleitete Gender-Vorstellungen. Nichtsdestotrotz konnten moskowitzische Frauen im rechtlichen und sozialen Raum als relativ gut geschützt und gesichert gelten, solange sie sich nur an die bestehenden Verhaltensregeln hielten und sich in der Öffentlichkeit als still, fromm und dem männlichen Geschlecht in allem unterlegen zeigten. Es machte für hochadlige Damen durchaus möglich, aus dem Hintergrund die Fäden zu ziehen und teilweise schleichend eigene Einflusspositionen zu verbessern. Dieser Aspekt und die damit verknüpften sozialen Entfaltungsräume für Frauen werden in der Übung genauer betrachtet. Denn schließlich waren viele von weiblichen historischen Figuren nicht nur günstige Legitimationsinstrumente für männliche Herrscher, sondern ebneten mit ihrem mutigen selbstbewussten Auftreten, aber auch mit tragischen Schicksalen (wie z.B. Marina Mniszech oder Carevna Sof'ja) den Weg für erfolgreiche Kaiserinnen des 18. Jahrhunderts.

Termin: Block
15.10., 12–14 Uhr (c.t.)
19.11., 12–19 Uhr (c.t.)
20.11., 09–19 Uhr (c.t.)
digital
Dr. Diana Ordubadi

Studiengang: B.A. Geschichte

„Fanatische Staatsfeinde“ am Rhein. Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus 1933–1945

Übung

Das Verhalten der Bevölkerung und der gesellschaftlichen Gruppen im Rheinland war vor und nach 1933 different. Trotzdem bildeten sich schon bald nach dem Regierungsantritt der Nationalsozialisten vielerorts Widerstandsgruppen, die sich aus unterschiedlichen Motiven und Motivationen speisten. Auch im Rheinland war der Widerstand gegen den Nationalsozialismus breit gefächert und reichte von passiver Resistenz, nonkonformem Verhalten, situativer Widerständigkeit bis zu offenem, organisierten, auch gewaltsamen Umsturzversuchen. Zu den selten berücksichtigten Facetten gehörte und gehört die Rolle von Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Dabei übernahmen diese häufig entscheidende Aufgaben und Tätigkeiten, äußerten sich nicht minder kritisch und stellten beispielweise in der Saarregion circa ein Viertel aller bekannten Widerstandsfälle. Nach einer allgemeinen Einführung in den aktuellen Stand der Widerstandsforschung, setzen wir uns mit einzelnen bekannten (und bislang unbekannt) Biographien von Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus auseinander. Die Übung beleuchtet aber auch das Wirken innerhalb von Widerstandsgruppen und Milieus. Dabei werden Fragen nach Herkunft, Unterschieden in Art und Form des Widerstandes sowie Milieubindung aufgeworfen.

Termin: Montags, 14–16 Uhr
Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG, ab 11.10.
Dr. Helmut Rönz

Studiengang: B.A. Geschichte,
Lehramt Geschichte

Getrennte Sphären oder gemeinsame Wirkungsbereiche? Geschlechterrollen im Großbritannien des 19. Jahrhunderts

Proseminar

Die im 19. Jahrhundert dominante Ideologie der getrennten Sphären besagte eine strenge Geschlechtertrennung in den beiden Wirkungsbereichen privater Raum und Öffentlichkeit. Demnach agierten Frauen im Privaten, während Männern der öffentliche Raum vorbehalten war. Dass diese Unterteilung längst nicht so strikt war, wie lange Zeit angenommen, wurde mittlerweile hinreichend belegt. Unter diesem Aspekt werden in dem Proseminar die Geschlechterrollen in Großbritannien in den beiden genannten Bereichen, ihre Verbindungen und ihre Veränderungen im Verlauf des 19. Jahrhunderts untersucht. Dabei werden auch Klassenunterschiede mit einbezogen, sodass Geschlecht und Klasse als maßgeblich prägende Kategorien der britischen Gesellschaft zu jener Zeit im Seminar diskutiert werden.

Termin: Mittwochs, 14–16 Uhr
ab 20.10.
Konviktstr. 11, Raum 114
Victoria Fischer M.A.

Studiengang: B.A. Geschichte,
Lehramt Geschichte

„Ägyptens berühmteste Nachfahrin des Lagos bin ich!“ Die Pharaonin Kleopatra VII. Philopator

Proseminar

Kaum eine andere Königin Ägyptens oder royale weibliche Gestalt der klassischen Antike erfreut sich bis heute einer solch ausgeprägten Berühmtheit und – vermeintlichen – Bekanntheit wie Kleopatra VII. Doch was wissen wir wirklich über diese scheinbar so gut dokumentierte Herrscherin?

Weit auseinander klaffen die Aussagen und Wertungen der antiken, Kleopatra-kritischen literarischen Überlieferung und die Relikte einer königlichen Propaganda in eigener Sache. Meist von den antiken Autoren im Sinne des erklärten Gegners Octavian/Augustus zur Männer verführenden und mordenden Hexe diffamiert, zeigen sie Bildnisse, Inschriften und Papyri als treusorgende Herrscherin und lebende Verkörperung der Götter.

Der Versuch, diese divergierenden Befunde in ihrem jeweiligen Kontext zu erklären, sie miteinander in Bezug zu setzen und so einen Gesamteindruck zu gewinnen, steht als ein zentrales Thema im Fokus. Zu untersuchen sind dabei nicht allein die ‚Bilder‘, die das antike Quellenspektrum von Kleopatra zeichnet, sondern auch diejenigen, die sich die Moderne von ihr konstruiert. Oft gerät Kleopatra – selbst bei ihren modernen Biographen – allzu sehr in den Schatten ihrer römischen Verbündeten und Kontrahenten. Auch hier soll die Königin deutlich stärker ins eigenständige Licht gerückt werden.

Termin: Mittwochs, 16–18 Uhr
HG 2.082, ab 20.10.
Andreas Blasius M.A.

Studiengang: B.A. Geschichte,
Lehramt Geschichte

Weibliche Herrschaft in der Frühen Neuzeit

Übung

Die Frühe Neuzeit ist die Epoche einer intensiven intellektuellen Auseinandersetzung über die (untergeordnete) Rolle der Frau in der Gesellschaft, die unter der Bezeichnung „Querelle des femmes“ bekanntgeworden ist. Wenn Frauen in politische Verantwortung gelangten, sprachen Kommentatoren verächtlich oder warnend von „Gynäkokratie“. Trotzdem hatten in der Zeit vom 16. bis zum 18. Jahrhundert mehr Frauen politische Macht inne als in irgendeinem anderen Zeitraum der europäischen Geschichte. Dies gilt auf der Makroebene mächtiger Monarchien (England, Frankreich, Russland) genauso wie auf der Mikroebene kleinerer deutscher Territorien, etwa des Rheinlands. Die Übung will im Vergleich bekannter Herrscherinnen auf europäischer Ebene (Elisabeth I., Maria Theresia, Katharina die Große) mit den Verhältnissen in kleinen Staaten des Rheinlands oder der umliegenden Territorien die Rollen und Handlungsspielräume von Frauen bei der Ausübung von politischer Macht ausloten und der Frage nachgehen, warum Frauen damals öfter in Machtpositionen kamen als nach der Französischen Revolution.

Termin: Montags, 16–18 Uhr
ab 11.10.
Am Hofgarten 22, Übungsraum EG
Dr. Thomas Becker,
Alma Hannig M.A.

Studiengang: B.A. Geschichte,
Lehramt Geschichte

Die Frauen und Männer des Imperiums. Geschlechtergeschichte Russlands und der Sowjetunion (16.–20. Jh.)

Vorlesung

Die Vorlesung bietet eine geschlechtergeschichtliche Perspektive auf ein Arbeitsfeld, das meine Lehre und Publikationen in den letzten zehn Jahren stark geprägt hat: die Geschichten Russlands und der Sowjetunion als Imperien. Bereits das Forschungsprojekt Imperial Subjects hat nach autobiographischen Praktiken von Menschen gefragt, die in Imperien lebten, sie entweder trugen und gestalteten oder erlitten und ihren Lebensentwurf mit der Beschreibung des Imperiums verknüpften. Die Vorlesung greift diesen Ansatz auf und wendet ihn geschlechtergeschichtlich an. In einem chronologischen Durchgang vom 16. Jahrhundert bis zum Ende des 20. Jahrhunderts werden Frauen und Männer im Mittelpunkt der Vorlesung stehen, deren Lebensläufe und autobiographische Texte eng mit der Geschichte des Imperiums verbunden sind.

Termin: Dienstags, 8–10 Uhr
 digital, ab 19.10.
 Prof. Dr. Martin Aust

Studiengang: B.A. Geschichte,
 M.A. Geschichte,
 Lehramt Geschichte



50 Jahre nach Linda Nochlin: Die Suche nach den Künstlerinnen: Intersektionalität und Gender Art History von der ersten weiblichen Künstlerin bis heute

Vorlesung

Informationen folgen

Termin: Mittwochs, 12–14 Uhr
HG HS IX, ab 20.10.
Prof. Dr. Birgit Ulrike Münch

Studiengang: B.A. Kunstgeschichte,
M.A. Kunstgeschichte

Translokation von Kulturgütern

Vorlesung

Die Vorlesung findet im Rahmen des Masterstudiengangs »Provenienzforschung und Geschichte des Sammelns« statt, steht aber selbstverständlich allen Interessierten offen. Provenienzforschung untersucht die Herkunft und Geschichte von Kunst- und Kulturgütern aller Art im jeweiligen historischen Kontext. Grundlage ist der Nachvollzug der Ortsveränderungen (Translokationen) der betreffenden Kulturgüter. In der Vorlesung wird der Transfer von Kunst- und Kulturgütern von der Antike bis in die Gegenwart in globaler Perspektive behandelt. Dabei werden die unterschiedlichen historischen Kontexte, politischen Gegebenheiten, kulturellen Hintergründe und Folgen der Bewegungen von Kulturgütern erläutert. Welche Bedeutungen werden den Objekten eingeschrieben, welche Rolle spielen sie für das kulturelle Selbstverständnis der jeweiligen Gesellschaften? Das soll am Beispiel verschiedener Objektkategorien wie Kunstwerken, Ethnografika, Asiatika, Human Remains und Gebrauchsgegenständen veranschaulicht werden. Schwerpunkte bilden dabei die drei Unrechtskontexte, die in den aktuellen Debatten im Fokus stehen: Kolonialismus, Nationalsozialismus sowie ehemalige SBZ/DDR.

Termin: Donnerstags 14–16 Uhr
HG, HS IX, ab 28.10.
Prof. Dr. Christoph Zuschlag

Studiengang: B.A. Kunstgeschichte,
M.A. Kunstgeschichte,
M.A. Europäische und Asiatische
Kunstgeschichte, M.A. Provenienzforschung und Geschichte des Sammelns

Simone de Beauvoir: Das andere Geschlecht

Seminar & Übung

Simone de Beauvoirs *Das andere Geschlecht* ist einer der absoluten Klassiker des Feminismus und der Existenzphilosophie des 20. Jahrhunderts. De Beauvoir behauptet in diesem Buch jedoch nicht, Feministin zu sein, und will daher keine feministische Abhandlung vorlegen. Stattdessen ist das Problem des Frauseins für sie ein existentielles Problem: Frauen werden wegen sozialer Zwänge immer nur in Abhängigkeit von Männern überhaupt als Subjekte konstruiert. Daher fehlt es Frauen an Freiheit. Doch de Beauvoirs Buch erkundet mit phänomenologischen Untersuchungen und historisch-literarischen Analysen die kulturellen, biologischen und psycho-sozialen Vorbedingungen für diesen Mangel an Freiheit bei der Konstitution der Frau als Subjekt. In diesem Seminar lesen wir relevante Auszüge sowohl aus dem ersten als auch zweiten Hauptteil von *Das andere Geschlecht*, so dass wir mit der Gruppe eine kritische Diskussion des Buches führen können. [...]

Termin: Dienstags, 16–18 Uhr
hybrid, ab 12.10., HG, HS II
Dr. Alex Englander,
Jan Voosholz M.A.

Studiengang: B.A. Philosophie,
Lehramt Philosophie

Konzeptionen des öffentlichen Raumes: ein emanzipatorisches Versprechen in der Kritik (VMTI)

Seminar

Alle Kämpfe gegen Unterdrückung in der modernen Welt – von der Frauen- über die Friedens- bis hin zur Fridays-For-Future- und Black-Lives-Matter-Bewegung – beginnen mit einer Umdefinition dessen, was zuvor als „private“, nicht öffentliche und unpolitische Fragen angesehen wurde in Angelegenheiten von öffentlichem Interesse. In dieser Hinsicht verbindet sich mit dem Entstehen des öffentlich-politischen Raumes und der damit zusammenhängenden Etablierung des Prinzips der öffentlichen Beteiligung ein emanzipatorischer Anspruch.

Doch was zeichnet den Raum der Öffentlichkeit aus? Handelt es sich um einen Raum der rationalen Kommunikation oder vielmehr um einen Ort emotionaler und ästhetischer Ausdrucksformen? Ist der öffentliche Raum ein Ort der Gemeinschaft, in dem Einverständnis befördert und Einheit gestiftet wird oder vielmehr ein Raum der Macht, in dem um Einfluss, Deutungshoheit und Anerkennung gekämpft wird?

Im Seminar wollen wir entlang dieser Leitfragen unterschiedliche Konzeptionen von Öffentlichkeit auf den Prüfstand stellen. Zudem wollen wir uns mit der zentralen Gegenkategorie von Öffentlichkeit, der Privatheit auseinandersetzen. Gehört die Kritik an der patriarchalischen Zweiteilung der Gesellschaft in Öffentlichkeit und Privatheit zum Grundverständnis des Feminismus, lässt sich aus geschlechterspezifischer Perspektive fragen, ob die politische Öffentlichkeit ihren emanzipatorischen Anspruch in normativer wie deskriptiver Hinsicht verteidigen kann?

Termin: Donnerstags, 14–16 Uhr
digital, ab 21.10.
Theresa Gerlach M.A.

Studiengang: B.A. Politik und Gesellschaft

Empirische Migrationsstudien (VMM)

Seminar

Migration und Integration gehören seit jeher zu den zentralen Fragen der soziologischen Forschung. Wie nehmen bestehende Gesellschaften neue Mitglieder auf? Welche Folgen hat dies für die Gesellschaften? Was bedeutet „Integration“ und wie entstehen Vorurteile? Die Liste an Forschungsfragen, die mit „Migration“ und „Integration“ in Zusammenhang steht erscheint fast endlos. Viele dieser Fragen stehen auch im Zentrum der empirischen Migrations- und Integrationsforschung. Unzählige Studien widmeten sich bereits den grundlegenden Fragen, die durch die Migration aufgeworfen werden und kamen z.T. zu erstaunlichen Ergebnissen. In diesem Seminar sollen verschiedene empirische Studien zur Migration exemplarisch betrachtet und analysiert werden. Anhand dieser Beispiele soll der Weg von der Theorie und der Forschungsfrage bis hin zu den empirischen Ergebnissen nachvollzogen werden. Hierbei geht es primär um die unterschiedlichen methodologischen Herangehensweisen und die dabei verwendeten Verfahren. Das Ziel des Seminars ist es, ein grundlegendes Verständnis für empirische Migrations- und Integrationsforschung zu entwickeln. Es sollen vor allem verschiedene methodische Herangehensweisen besprochen und auf ihre Vor- und Nachteile hin diskutiert werden.

Termin: Donnerstags, 12–14 Uhr
Lennéstr. 27, Raum 0.010,
Zugang für mobilitätseingeschränkte Studierende möglich
ab 21.10.
Felix Leßke M.A.

Studiengang: B.A. Politik und Gesellschaft

Persönlichkeiten im Krisenmanagement: Einfluss von Eigenschaften, Geschlecht und Führungsstil (BMIB)

Proseminar

Krisen sind so vielfältig, wie sie unterschiedlich sind. Genauso wie die Reaktion unterschiedlicher Führungspersönlichkeiten auf internationale Krisen. Anhand der Covid-19-Pandemie werden die unterschiedlichen Führungsstile internationaler Persönlichkeiten unter die Lupe genommen werden. Dabei sollen zum einen Persönlichkeitseigenschaften analysiert werden, zum anderen aber der Einfluss von Geschlecht und unterschiedlichen kulturellen Eigenschaften angeschaut werden. Die Kommunikationsstile sollen dabei genauso wie der Einfluss von Geschlecht und kultureller Historie angeführt werden sollen. Methodisch soll vertieft der personen-bezogene Ansatz in den Internationalen Beziehungen verwendet werden. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem die qualitativen Methoden, also die Erarbeitung von Persönlichkeitseigenschaften durch eine psychobiografische Auseinandersetzung mit den Führungspersönlichkeiten, ergänzt durch Analysen der Kommunikationsstile. Wie diese Eigenschaften im Zusammenspiel mit internationalen Krisen wirken, soll durch Gruppenarbeiten und anschließend im Referat vorgestellt und diskutiert werden. Eine rege und lebhaftige Teilnahme an der Diskussion und die kritische Auseinandersetzung auch mit der theoretischen Grundlage ist dabei ausdrücklich gewünscht.

Termin: Freitags, 14–16 Uhr
 digital, ab 22.10.
 Clara Dinkelbach M.A.

Studiengang: B.A. Politik und Gesellschaft,
 B.A. Sozialwissenschaften

The 'De/Post-colonial condition': Beyond the politics of morality in knowledge production (BMAS/BMGK)

Proseminar

This seminar intends to critically engage, provoke and contest some commonplaces of thought from perspectives scholars worldwide increasingly embrace in the quest for decolonisation of the university/knowledge/science, combined with a claim for global applicability assuming scientific consensus. Some key aspects of postcolonial theory in the context of the politics of knowledge production between the so-called 'Global North' and 'Global South' will be addressed. The ideologies of particularism/provincialism and the universality of the scientific enterprise will be reviewed. The seminar series closes by proposing a robust sovereign knowledge project for all in the form of a call for science without borders as a suitable methodological approach representing a way forward in the quest for a meaningful decolonisation project.

Termin:	Dienstags, 14–16 Uhr ab 19.10., zunächst digital, Wechsel in Präsenzbetrieb geplant Raum HG RPW 5, HS XVII Prof. Dr. Patricio Langa
Studiengang:	B.A. Politik und Gesellschaft, B.A. Sozialwissenschaften, Lehramt Sozialwissenschaften

Fluchtmigration, politische Subjektivität und Citizenship (BMIB)

Proseminar

Das Seminar setzt sich an der Schnittstelle von (Flucht-)Migrationsforschung und *Citizenship Studies* mit Kategorisierungen von (Flucht-)MigrantInnen sowie den politischen, rechtlichen und sozialen Folgen der jeweiligen (Nicht-)Zugehörigkeit(en) auseinander. Mittels einer interdisziplinären Herangehensweise werden in der ersten Seminarhälfte unterschiedliche Dimensionen von *Citizenship* diskutiert sowie die (eigentümlichen) Zusammenhänge zwischen Fluchtmigration, Staatenlosigkeit und *Citizenship* erarbeitet. In der zweiten Seminarhälfte folgt eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen *sites* der Kategorisierung sowie der Aushandlung von politischer Subjektivität (u.a.: Seenotrettung im Mittelmeer; Situation in Flüchtlingslagern; Proteste von Geflüchteten; weitere Vorschläge von Seiten der Studierenden sind ausdrücklich willkommen).

Termin:

Donnerstags, 10–12 Uhr
digital, ab 21.10.
Maria Ullrich M.A.

Studiengang:

B.A. Politik und Gesellschaft,
B.A. Sozialwissenschaften,
Lehramt Sozialwissenschaften

Übung zur Vorlesung – Postkoloniale Theorien (BMAS/BMGK)

Übung

In verschiedenen sozial- und geisteswissenschaftlichen Diskursen ist in den vergangenen Jahrzehnten Literatur zum postkolonialen Denken in den Fokus gerückt worden. Zunächst stand hier seit den 1970er Jahren die Rolle ehemaliger imperialen Einflüsse von Großmächten wie Großbritannien und Frankreich im Vordergrund. Der Diskurs war jedoch von Beginn an mit weitreichenderen Fragen verbundenen. Seit der prominenten Etablierung des Diskurses in den 1990er Jahren wird die Literatur zur postkolonialen Theorie nicht mehr nur als Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit einiger sogenannter westlicher Länder und Staaten angesehen, sondern als grundsätzliche Herausforderung für deren Selbstverständnis. Eine postkoloniale Theorieperspektive bedeutet nun, sich Gedanken über Überlegenheitsgesten, Erinnerungskultur, Gewalterfahrungen, Machtverhältnisse, Rassismus oder die Zukunft der internationalen Weltordnung zu machen. Diese Ausweitung des Blickwinkels postkolonialen Denkens hat auch Auswirkungen auf die Begriffe und Konzepte, mit denen wir soziologische und politische Theorie betreiben. [...] Das Seminar vermittelt Grundlagen gendersensibler Forschungsmethoden, die Geschlecht in den

Termin: Dienstags, 12–14 Uhr
 digital, ab 19.10.
 Dr. Moritz von Stetten

Studiengang: B.A. Politik und Gesellschaft,
 B.A. Sozialwissenschaften,
 Lehramt Sozialwissenschaften

Proseminar zur koreanischen Geschichte

Proseminar

Dieser Übungskurs befasst sich mit der Geschichte der Frauen auf der koreanischen Halbinsel von der Chosondynastie (1392–1897), über das Kaiserreich Korea (1897–1910) bis zur japanischen Kolonialherrschaft (1910–1945). BA-Studierende im ersten Fachsemester werden in dem Kurs sowohl in die thematisch-orientierte Geschichtswissenschaft als auch in die Grundkenntnisse der wissenschaftlichen Arbeit eingeführt.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf den folgenden Fragen: Wie gestalteten sich die Lebensbedingungen der Frauen auf der koreanischen Halbinsel? Welche Wechselwirkungen bestanden zwischen Frauen und der „großen Politik“? Welche neuen Ideen und Möglichkeiten entstanden in dem frühen 20. Jhd. bezüglich des (Alltags)Lebens der Frauen, und wie veränderte sich diese Entwicklung, als der Pazifische Krieg begann? Schließlich: Wer spricht in der Geschichte?

Der Kurs besteht aus mehreren zeitlich und thematisch orientierten Slots à 2–3 Sitzungen mit folgenden Schwerpunkten: Konfuzianismus, Innen-Außen-Regel, Nationalismus, Erziehung, Kolonialisierung, Emanzipation, Aktivismus und „Trostfrauen“. Diese Themen werden sowohl anhand von Forschungsliteratur als auch der historischen Quellen besprochen. Auf diese Weise können die Teilnehmenden erste Erfahrungen mit der wissenschaftlichen Arbeit sammeln.

Termin: Freitags, 14–16 Uhr
 hybrid, ab 15.10.
 HG HS XV
 Sung Un Gang M.A.

Studiengang: B.A. Asienwissenschaften

Intercultural Communication

Seminar

In this *Modul*, we will take a closer look at the way speakers from different cultural backgrounds communicate, focusing on verbal communication. Topics we will be dealing with include e.g. differences in directness/indirectness, different perceptions of politeness and impoliteness, cross-cultural misunderstandings as well as practical applications of the findings gained in intercultural communication studies, e.g. in the foreign language classroom.

In the seminar, we will discuss important theoretical concepts as well as the findings from empirical studies in the field. The goal is to acquire the foundation that enables you to come up with your own interesting research question in this field.

Termin: Dienstags, 8–10 Uhr
 HG, HS XVII, ab 12.10.
 Prof. Dr. Svenja Kranich

Studiengang: M.A. Applied Linguistics

Intercultural Communication

Übung

The purpose of the *Übung* is to acquaint you with different methods in research in intercultural communication and discuss the challenges in research specific to this field.

Termin:

Mittwochs, 10–12 Uhr
HG, HS X, ab 13.10.
Prof. Dr. Svenja Kranich

Studiengang:

M.A. Applied Linguistics



Von Menschen, Frauen und Tieren: Gender Studies und Animal Studies in der Religionswissenschaft

Seminar

Informationen folgen

Termin: Mittwochs, 12–14 Uhr
Adenaueralle 4–6, 1.004 Übungs-
raum Religionswissenschaft,
ab 13.10.
Dr. Céline Grünhagen

Studiengang: M.A. Asienwissenschaften

Postcolonial Literatures and Cultures Seminar: Theories, Histories, Selected Texts

Seminar

This seminar will focus on the anglophone literatures and cultures of countries other than Britain and the United States. It will introduce students to a variety of debates, issues and methods within the field of "Postcolonial Literatures and Cultures in English" by moving between the twin contexts of local specifics and transcultural migration and exchange. We will explore a selection of texts and short films from Australia, Kenya, Nigeria, South Africa and India in relation to the intellectual and political trajectories taken by the terms "postcolonial" and "postcolonialism" in recent years: revising settler colonialism; violence, community and resistance; race, ethnicity, indigeneity; nationalism, migration and diaspora; transnationalism and globalisation; orality and literacy; Afrofuturism. By focusing on issues and concepts, on the one hand, and on reading and interpretative methods, on the other, the module aims to equip students with an informed and sophisticated critical vocabulary for reading postcolonial texts and practices at the MA level.

Termin:

Dienstags, 10–12 Uhr
HG RPW5, Übungsraum 1.004,
(Übungsraum A)
ab 12.10.
Prof. Dr. Barbara Schmidt-
Haberkamp

Studiengang:

M.A. English Literatures
and Cultures

Afrofuturism

Seminar

Afrofuturism was first defined in 1993 by Mark Dery as "speculative fiction that addresses African-American themes and concerns in the context of twentieth-century technoculture". It sought to criticize whitewashed visions of the future that relegated racial hierarchies to the past and represented difference as mostly marked through encounters with alien species. Meanwhile, the ever-growing body of work discussed under the umbrella term "Afrofuturism" or "Africanfuturism" – the latter being rooted more specifically in African contexts – ranges from literature and visual arts to music. Afrofuturism offers a vision of fantastic and real-world space through multimodal narratives about difference, belonging, and technologically mediated identity formation, dismantling traditional binaries between white science and black magic as well as between the black body and the cybernetic technological future, indeed deconstructing the very idea of progress for imagining future potentials. In this class, we will focus on theories of Afrofuturism and Africanfuturism and relevant concepts, and discuss a selection of short stories by writers such as Octavia Butler, Nana Ekuu Brew-Hammond, Cadwell Turnbull, Nnedi Okorafor and Lesley Nneka Arimah, music videos by artists such as Beyoncé, and short films, e.g. by Kenyan filmmakers Wanuri Kahiu and Jim Chuchu. We will also discuss two novels: *Brown Girl in the Ring* by Nalo Hopkinson (1998) and *An Unkindness of Ghosts* by Rivers Solomon (2017). [...]

Termin: Montags, 16–18 Uhr
HG RPW5, Raum 1.003
(Übungsraum B)
ab 11.10.
Prof. Dr. Barbara Schmidt-
Haberkamp

Studiengang: M.A. English Literatures
and Cultures

"Rule Britannia": The Postcolonial Eighteenth Century

Seminar

Representations of domesticity, nationalism, or internationalism in eighteenth-century Britain articulated ideas of class, gender, and racial difference derived from accounts of the other worlds brought into its ambit by exploration, trade, and colonization. This class will focus on postcolonial readings of literary culture in eighteenth-century Britain. We will discuss a wide variety of texts involved in discourses concerning the emerging Empire, international trade and cross-cultural encounters (not least slavery), beginning with a brief discussion of Daniel Defoe's novel *Robinson Crusoe* (1719) which primarily serves to define our objectives, and Jonathan Swift's "response" to Defoe's novel in his *Gulliver's Travels* (1726) (books one, two and four). Apart from this we will discuss two plays – Thomas Southerne's *Oroonoko. A Tragedy* (1699) and Susanna Centlivre's farce *A Bickerstaff's Burying: Or, Work for the Upholders* (1710) – and a variety of shorter texts and extracts from books which will be made available in Ecampus. The latter include extracts from the travelogues of James Cook, the story of "Inkle and Yarico" (Spectator 11, 1711), descriptions of "The Royal Exchange" by Joseph Addison (Spectator 69, 1711) and Edward Ward (The London Spy, 1699), as well as a number of poems which feature slavery, trade and imperial expansion and extracts from Olaudah Equiano's slave narrative (1789).

Termin:

Montags, 14–16 Uhr
HG RPW5, Raum 1.004
(Übungsraum A)
ab 11.10.
Prof. Dr. Barbara Schmidt-
Haberkamp

Studiengang:

M.A. English Literatures
and Cultures, M.A. Komparatistik

Nerven, Künste, Gender: zu Siri Hustvedt

Seminar

Die us-amerikanische Schriftstellerin Siri Hustvedt (*1955) ist in den letzten Jahren auch außerhalb des anglophonen Raums zunehmend bekannt geworden. Das Spektrum der Romanautorin und Essayistin ist breit: In beiden Registern widmet sie sich Problemen von Philosophie, Neurowissenschaften und Psychologie, reflektiert Gender-Fragen, setzt sich mit ‚Künstlicher Intelligenz‘ auseinander, befasst sich intensiv mit Sehen und bildenden Künsten u.a.m.; dabei jongliert sie mit einer Fülle von Intertexten und referiert auf ihre (New Yorker) Gegenwart; zuweilen versieht sie ihre Texte auch mit eigenen Zeichnungen. Wiederkehrende Themen sind die Erschütterungen von Gewissheiten aller Art, instabile Identitäten, die Porosität der Grenzen zwischen Ich und Nicht-Ich, Wir und Anderen, psychischer Krankheit und Normalität etc. Sie erkundet Möglichkeiten, angestammte Dichotomien unseres Denkens zu überwinden, und rekurriert dabei ebenso auf zeitgenössische philosophische und wissenschaftliche Diskurse wie auf marginalisierte Ansätze der westlichen Denk- und Wissen(schaft)s-geschichte. Ihre Fiktionen sind raffinierte Konstruktionen der Multiperspektivität, ihre Poetik huldigt dem Prinzip der Ironie.

Im Seminar werden ausgewählte Texte von ihr gelesen und analysiert, u.a. der Roman *The Blazing World*, die Essays *The Delusions of Certainty* und *Embodied Visions: What Does it Mean to Look at a Work of Art?*

Termin: Block Einführung am 21.10.,
12–14 Uhr, Block am 4.2. & 5.2.,
9–18 Uhr, digital
Prof. Dr. Sabine Mainberger

Studiengang: M.A. German and Comparative
Literature, M.A. Komparatistik,
M.A. Skandinavistik

Border-Crossings, Identities, and Alterities in Anglophone Literatures

Vorlesung

The construction and definition of identity has always been connected with the drawing of borders separating the self from an other, the invention of an imagined line of difference allowing us to think about ourselves as a separate entity clearly distinguishable from the foreign and the alien. Such processes can be observed on many levels of identity construction, ranging from individual to collective or national identities, selfhood defined by species, race, ethnicity, class or gender, to name but a few of the defining factors. However, reality is often characterized by less clarity and 'purity' than our identity constructions would allow for. Border-crossings of all kinds are the order of the day, and hybridity blurs the conceptual boundaries we have invented. This frequently gives rise to conflict and to renegotiations of identity. In this lecture series, we will look at how such processes are depicted and negotiated in Anglophone texts from the early modern period to the present across a wide range of English-speaking cultures (e.g. Britain, the USA, the Caribbean, Canada, Australia, Malaysia, and others). The texts discussed will include William Shakespeare's *Titus Andronicus* (1594), *The Merchant of Venice* (1596/7), and *Othello* (1601), Frances Brooke's *The History of Emily Montague* (1769), H.G. Wells's *The Island of Dr. Moreau* (1896), E.M. Forster's *A Passage to India* (1924), Hugh MacLennan's *Two Solitudes* (1945), Patrick White's *A Fringe of Leaves* (1976), Joy Kogawa's *Obasan* (1981), K.S. Maniam's *The Return* (1981), Amy Tan's *The Joy-Luck Club* (1989), V.S. Naipaul's *Half a Life* (2001), and others.

Termin: Donnerstags, 14–15.30 Uhr
digital, ab 14.10.
Prof. Dr. Heinz Antor

Studiengang: M.A. North American Studies

A Jury of Her Peers? Women, Capital Punishment, and the Public Imagination

Seminar

This course will examine the history of capital crime and constructions of the female criminal in popular culture, using examples from literature, film and court cases that have captured the public imagination.

We will discuss literary fiction, film, and TV shows, alongside historic legal cases and debates over capital punishment and abolition. We will debate how gender, race, class, and sexuality shape narratives of crime and punishment. A focus on recurrent tropes of female criminality will allow us to investigate how constructions of taboo, monstrosity, pathological aberration, and the abject often fuel public interest and suspend discourse between sentimentalism, fundamentalism, and voyeurism in deeply problematic ways.

Please note that the class addresses aspects of a history of violence, death, systemic racism, sexism, misogyny, homophobia, police brutality, religious discrimination and other topics, which we will seek to frame, contextualize, and discuss with mutual respect and sensitivity. We will seek to create a space of dialogue and reflection, but please be aware that a certain amount of explicit material may be unavoidable.

Termin: Mittwochs, 16–18 Uhr
HG RPW5, Raum 1.002
(Übungsraum C)
ab 13.10.
PD Dr. Karin Höpker

Studiengang: M.A. North American Studies

Victorian Ideas, Ideals & Identities

Seminar

Today, the Victorian period is remembered for (normative) images like the 'Angel in the House' or the 'self-made man' as well as for its double moral standards. In this course, we will discuss how selected literary texts portray Victorian society, are embedded in discourses of their time and negotiate Victorian ideas, ideals and identities: Anne Brontë's *The Tenant of Wildfell Hall* (1848), Thomas Hardy's *Tess of the D'Urbervilles* (1891) and Oscar Wilde's *The Picture of Dorian Gray* (1891). All three novels are famous for departing from norms and from what was seen as respectable in order to express social criticism. In addition, we will read excerpts from the autobiography of British-Jamaican nurse Mary Seacole (1857), one of the first published autobiographies of a Black British woman. We will approach all of the texts from an intersectional perspective, paying particular attention to the social categories gender, class and race.

Termin: Donnerstags, 10–12 Uhr
HG RPW5, HS XVII, ab 14.10.
Prof. Dr. Marion Gymnich

Studiengang: M.A. German and Comparative
Literature, M.A. Komparatistik,
M.A. Skandinavistik

Introduction to Postcolonial Studies

Vorlesung

This introductory lecture consists of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in Northern American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment and will highlight key thinkers in Postcolonial Studies as well as major concepts. The tutorial will focus on questions of research and writing.

Termin: Montags, 14–15.30 Uhr
ab 11.10.
Dr. Silke Hackenesch

Studiengang: M.A. North American Studies

Introduction to Postcolonial Studies

Übung

Mandatory tutorial for students enrolled in the MA program.

Termin: Mittwochs, 14–15.30 Uhr
ab 13.10.
Dr. Silke Hackenesch

Studiengang: M.A. North American Studies

Postcolonial Historical Fiction

Seminar

The 'postcolonial historical novel' is a term that, at first, might appear paradoxical: While postcolonial literature seeks to go beyond colonialism, challenging nationalist notions of the center, the historical novel as a genre has often been seen as an instrument in furthering nationalism and justifying colonialism.

Within this class, we are going to explore the inherent tension in the term "postcolonial historical fiction", through readings of a broad variety of literary texts from different historical and cultural contexts. The focus will be on the ways in which the genre is appropriated in order to revision colonialist histories and disrupt European conceptualizations of history.

Termin: Mittwochs, 12–14 Uhr
HG HS Zentral, ab 13.10.
Angela Benkhadda M.A.

Studiengang: M.A. English Literatures
and Cultures

Die Geschichte der ethnischen Minderheiten in Osteuropa von 1800 bis heute/History of Ethnic Minorities in Eastern Europe. 1800 – Present

Übung

This course examines the fate of ethnic minorities in Eastern Europe in the context of rising nationalism, the formation of nation-states, and war and revolutions from the early nineteenth century to the Present. Student will read texts on, and discuss such important issues, as: the rise of nationalism in Eastern Europe after the French Revolution; empires, absolutism and the birth of the idea of an oppressed nation in the early nineteenth century; the Awakening the Nations: 1848/49 Revolution; modernizing empires: from oppression to concession to nationalism and ethnic minorities; the imperialist turn: centralization, modernization and forced assimilation before 1914; The First World War and the destruction of multiethnic empires; the Bolshevik Revolution, the formation of the Soviet Union and Leninist policy towards ethnic minorities; peace treaties and the creation of nation states in East Central Europe; the Stalinist Turn: the rise of Russian nationalism in the Soviet Union after 1929; the failure of the League Nation and the continued oppression of ethnic minorities in East Central Europe in the interwar Period; Holocaust; ethnic cleansing and expulsion during WWII and its aftermath; the Communist policy towards ethnic minorities after 1948; the role of nationalism in the collapse of communism and the destruction of the Soviet Union; the European Union, minority rights and ethnic conflicts in Eastern Europe since 1990.

Termin: Mittwochs, 14–16 Uhr,
präsent/digital
HG HS XV, ab 20.10.
Prof. Dr. Béla Bodó

Studiengang: M.A. Geschichte,
Lehramt Geschichte,
M.A. Politikwissenschaft,
M.A. Soziologie



Inklusion im Museum

Seminar

Informationen folgen

Termin: Block 15.3. & 29.3.2022,
14–17 Uhr
LVR-Landesmuseum
Dr. Alexandra Käss,
Dr. Anne Segbers

Studiengang: M.A. Kunstgeschichte/
Ergänzungsbereich
Museumsstudien

Das Selbst und das Andere. Postkoloniale und transkulturelle Bildkulturen und -lektüren

Seminar

Postkoloniale Perspektiven besitzen für Diskurse und Debatten in der heutigen Kunstgeschichte eine zunehmende Bedeutung. Im Zentrum stehen hierbei aktuell vor allem die Frage nach der Herkunft außereuropäischer Artefakte aus Unrechtskontexten im Kontext von Provenienzforschung und Museumspraxis, die globale Gegenwartskunst, aber auch der kunstgeschichtliche Kanon und die damit verbundene Forderung nach einer Revision der eurozentristischen Sichtweise. Es lassen sich jedoch auch Kunstwerke selbst im Hinblick auf postkoloniale und transkulturelle Fragen in den Blick nehmen: Inwiefern spiegeln Kunstwerke vergangener Epochen rassistische Strukturen und koloniale Machtverhältnisse wider, unterstützen oder unterlaufen diese? Wie wird das „Fremde“ und „Exotische“ konstruiert und bildlich inszeniert? Wie ist das Verhältnis zwischen dem „Selbst“ und dem „Anderen“ und wie äußern sich transkulturelle Begegnungen? Diese Fragen wollen wir im Seminar verhandeln und anhand von Fallbeispielen der europäischen Bildkultur diskutieren, wie kulturelle Identität und Differenz durch Bilder zum Ausdruck gebracht werden. Eine Auseinandersetzung mit den zentralen kulturwissenschaftlichen Schlüsseltexten und theoretischen Konzepten der Postcolonial Studies von u.a. Frantz Fanon, Homi K. Bhabha und Edward W. Said steht darüber hinaus im Zentrum unseres Seminars.

Termin: Montags, 10–12 Uhr
digital, ab 18.10.
Dr. Helen Boeßenecker

Studiengang: M.A. Kunstgeschichte,
M.A. Europäische und Asiatische
Kunstgeschichte

Critical Technical Practices

Seminar

How are digital technologies interwoven with different modes of critique? In the design and development of digital technologies, as well as artificial intelligence research in particular in the 1980s and 1990s, approaches were developed that were intended to deal critically with everyday settings of these very technologies. Technologies were not understood as mere neutral “tools”, but were subjected to feminist, decolonial, ecological and sociological critiques. These critiques dealt mainly with design and development practices, as well as with their situatedness. Computer scientist Phil Agre coined the concept of “critical technical practice” in 1997 as part of his research on the design of artificial intelligence technologies. According to Agre, this concept should combine critical reflection with practical design approaches. In this seminar we will discuss different approaches for critical perspective on practices, especially from Science and Technology Studies (STS), Workplace Studies, Computer Supported Cooperative Work (CSCW) and Critical AI. In doing so, we will reflect how different modes of critique have been interwoven with the engineering and design of digital technologies.

Termin: Donnerstags, 14–16 Uhr
Lennéstr. 1, Raum 2.002, ab 14.10.
Sebastian Randerath M.A.

Studiengang: M.A. Medienwissenschaft

Feministische Musikanalyse? Ursprünge eines Genderdiskurses in der Musikwissenschaft (S2)

Seminar

Dieses Seminar untersucht das Aufkommen der *Gender Studies* in der Musikwissenschaft im Rahmen des breiteren Phänomens der *New Musicology*. Das Thema wird insbesondere durch eine eingehende Lektüre eines Textes behandelt, der als grundlegend gilt, nämlich *Feminine Endings* von Susan McClary, eine Sammlung von thematisch sehr vielfältigen Aufsätzen, die die Autorin in den Jahren 1987–1989 schrieb und in der das Thema des Weiblichen zusammen mit kanonischen und nicht-kanonischen Musikstücken behandelt wird. In diesem ersten Versuch, die Geschlechterforschung mit der Musikwissenschaft zu verbinden, schlägt McClary einen nicht-traditionellen analytischen Ansatz vor – der später für ihren musikwissenschaftlichen Ansatz charakteristisch sein wird –, bei dem die sozialen und kulturellen Aspekte der Musik nicht durch die Untersuchung von Kontexten, sondern innerhalb der Musik selbst erforscht werden.

Dieser Forschungsansatz wird am Rande des Kurses mit anderen, methodisch unterschiedlichen Ansätzen der musikwissenschaftlichen Genderforschung verglichen.

Termin: Montags, 12–14 Uhr,
Lennéstr. 6, Raum 2.018
ab 11.10.
Dr. Benedetta Zucconi

Studiengang: M.A. Musik und Klangkulturen
der Moderne

New Musicology: Geschichte, Ansätze, Debatten (S1)

Seminar

Dieser Kurs behandelt die Entstehung der sogenannten *New Musicology* aus einer historisch-methodologischen Perspektive. Es werden die Umstände untersucht, die zur Diskussion über die europäische und insbesondere deutsche Hegemonie der Musikwissenschaft in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts und insbesondere in den nordamerikanischen Universitäten geführt haben.

Die Hauptrichtungen dieser Debatte, die Anfechtung des sogenannten „westlichen Kanons“ mit seinem Komponist-Komposition-Dualismus und die damit verbundenen methodischen Neuerungen werden untersucht: Die Einführung und Legitimierung eines neuen Interesses für die musikalischen Umstände, sowie die Entstehung von Untersuchungsbereichen, die die Musik als breiteres kulturelles Phänomen berücksichtigen, haben dazu geführt, dass zu den traditionellen Methoden Elemente aus der Soziologie, der Literaturkritik und den Kulturwissenschaften hinzugekommen sind. All diese Tendenzen, ihre Akteure, ihre Referenztexte und nicht zuletzt die oft erbittert geführten Debatten zwischen *New Musicology* und Vertretern der traditionellen Musikwissenschaft werden Gegenstand des Seminars sein.

Termin: Montags, 10–12 Uhr,
Lennéstr. 6, Raum 2.018
ab 11.10.
Dr. Benedetta Zucconi

Studiengang: M.A. Musik und Klangkulturen
der Moderne

White Identity Politics, White Nationalism and their political relevance in diversifying societies (PMP5)

Seminar

Conspiracy theories surrounding a supposed "great replacement" of (native) white populations have contributed to a host of white nationalist terror attacks across the globe. In 2016, Donald Trump was able to win the American presidency in no small part because of the support of racially resentful white voters. Nativist populist parties have also expanded their electoral base of support across most western democracies. Instead of entering a new era of multiethnic co-existence, racial sentiments appear to have increased their relevance concerning political and ideological preferences.

In our seminar we will assess the reasons behind and the rise in ethnocentrism among certain segments of the white electorate. Are they looking for a sense of belonging in societies that are more diverse than ever before? What are the political ramifications of these trends, as far-right politician Marine Le Pen is polling better than ever in surveys for the upcoming 2022 French presidential election? Does the importance placed on "identity politics" by certain factions of the political left only serve to heighten the racial divisions of western societies? In doing so we will also find out how to counter such trends and address anxieties that are not just limited to the fringes of society.

Termin: Montags, 12–14 Uhr,
hybrid, Lennéstr. 6, Raum 3.016/
Seminarraum 4, ab 18.10.
Dr. Philipp Adorf

Studiengang: M.A. Soziologie,
M.A. Politikwissenschaft

Culture, Gender and Development (SPS)

Seminar

[...] This seminar wants to give a broad overview about of the historical development and current debates about different development paradigms. After the basic concepts 'culture', 'gender' and 'development' have been discussed, a historical review of changing development paradigms, the continuous strengthening of gender-related development approaches, and their respective critiques will be provided. In the next step, anthropological, sociological and political science perspectives on the spread of modernity, ranging from arguments about cultural convergence and hybridization to debates about cultural imperialism, post-colonialism, and cultural clashes, will be discussed. Finally, alternatives to the dominant development paradigm discussed in different parts of the world, such as Buen Vivir, Ubuntu or De-Growth will be introduced. The seminar looks at different theoretical perspectives but concrete examples and case studies, some especially focusing on the gender aspects of development paradigms and practices, will be provided.

Termin: Donnerstags, 10–12 Uhr,
digital, ab 21.10.
Dr. Wolfram Laube

Studiengang: M.A. Soziologie,
M.A. Politikwissenschaft,
M.A. Gesellschaft, Globalisierung,
Entwicklung

Die zivile Seenotrettung im zentralen Mittelmeer: Akteur*innen, Grenzregime und Konflikte (SPS)

Seminar

Seit ihrer Gründung haben zivile Seenotrettungsorganisationen, die im zentralen Mittelmeer Geflüchtete vor dem Ertrinken zu retten versuchen, viel Aufmerksamkeit, Unterstützung wie auch Gegenwehr auf sich gezogen. Die Frage, ob ihre Arbeit als humanitäre Intervention oder als politischer Protest gegen die gegenwärtige Ausgestaltung der EU-Außengrenzen zu interpretieren ist, begleitet ihr Agieren von Anfang an. Ziel des Seminars ist es in Teil 1) den Wandel der zivilen Seenotrettung und der mit ihr verbundenen Akteur*innen seit 2014 nachzuzeichnen, in Teil 2) das vielschichtige mediterrane Grenzregime zu analysieren, innerhalb dessen sich die zivilen Akteur*innen bewegen und im Teil 3) gemeinsam die Konflikte zu betrachten, vor deren Hintergrund der europäische Streit um die zivile Seenotrettung zu verstehen ist. Dabei wird es vor allem um Fragen nach der Aufnahme und Verteilung von Geflüchteten in der Europäischen Union gehen, nach globaler Ungleichheit, Bewegungsfreiheit und Rassismus, wie auch um den Streit um die Demokratie in Europa.

Termin: Donnerstags, 12–14 Uhr,
Lennéstr. 6, Raum 3.015, ab 21.10.
Dr. Lena Laube

Studiengang: M.A. Soziologie,
M.A. Politikwissenschaft,
M.A. Gesellschaft, Globalisierung,
Entwicklung

Privat – gesellschaftlich – öffentlich – politisch: Hannah Arendts Unterscheidung in der feministischen Kritik (PMPT)

Seminar

Hannah Arendt eignet sich auf den ersten Blick nicht als „Gewährfrau“ für das politische und theoretische Projekt des Feminismus. Für die republikanische Denkerin war die „Frauenfrage“ sui generis keine politische Frage, sondern eine Frage der sozialen Gleichheit, die nicht im öffentlichen Raum der politischen Angelegenheiten verhandelt werden sollte. Im Seminar werden zunächst die politischen und theoretischen Kontexte behandelt, in denen Arendt ihre umstrittene Unterscheidung zwischen privat, gesellschaftlich und öffentlich-politisch einführt. Anschließend werden ausgewählte feministische Rezeptionen von Arendts performativer Theorie des Politischen diskutiert, die diese Grenzziehungen zwar vehement kritisieren, aber zugleich emanzipativ umdeuten.

Termin: Mittwochs, 10–12 Uhr,
digital, ab 20.10.
Prof. Dr. Grit Straßenberger

Studiengang: M.A. Politikwissenschaft,
M.A. Soziologie, M.A. Gesellschaft,
Globalisierung, Entwicklung

Barbarian Military Recruitment in Late Antiquity: Gender, Property, Taxation, and the Transformation of the Roman World

Seminar

This case study examines relationships of dependency in the Roman Empire at a moment of dramatic transformation through focusing on one of the key mechanisms for this process: the military, and its relationship with 'barbarian' peoples. As the paramount structuring institution of the Roman state, the military had ramifications not just for questions of statehood, politics, and warfare, but for land tenure and labour, the organisation of the household and family relationships, and questions of ethnicity, gender, family and household. Beginning first with an overview on the complex historiography of the Western Roman Empire's transformation/collapse, we will examine these phenomena through the lens of the so-called 'barbarisation' of the Roman military and the contemporaneous 'militarisation' of Roman society.

In so doing, we will explore how to apply a wide-ranging set of written and archaeological sources (including laws, epistolography, histories and funerary archaeology) to a set of problems which continue to trouble researchers of the late antique period: what role did sub-altern actors play in the transformation of Roman society? How do we analyse complex moments of societal upheaval through fragmentary written and material sources? How have scholars framed these processes through contemporary approaches to the relationship between the sub-altern and hierarchies of power, and what can we learn from this?

Termin: Mittwochs, 10–12 Uhr,
digital/präsent, ab 13.10.
Dr. James Harland

Studiengang: M.A. Dependency and
Slavery Studies



Slavery and Other Forms of Strong Asymmetrical Dependency: An Introduction

Vorlesung

In this course you will be introduced to a range of forms of dependency and slavery, providing an introduction to essential scholarship on slavery and the emerging canon on other forms of strong asymmetrical dependency.

Termin:

Dienstags, 10–12 Uhr,
digital/präsent, ab 12.10.
Prof. Dr. Stephan Conermann

Studiengang:

M.A. Dependency and Slavery
Studies

Phenomena of Slavery and Other Forms of Strong Asymmetrical Dependency

Seminar

You will acquire a deeper level of knowledge of and reflection on forms of dependency and slavery at different times and in different geographical areas and cultures, the ability to identify essential scholarship on slavery and strong asymmetrical dependency, and skills to engage with secondary literature. Furthermore, you will gain the ability to understand and categorize forms of dependency and to reflect on temporal and cultural specificities and differences between forms of dependency.

Termin: Dienstags, 12–14 Uhr,
digital/präsent, ab 12.10.
Prof. Dr. Stephan Conermann

Studiengang: M.A. Dependency and Slavery
Studies

Phenomena of Slavery and Other Forms of Strong Asymmetrical Dependency

Seminar

In this course you will be introduced to a range of forms of dependency and slavery, providing an introduction to essential scholarship on slavery and the emerging canon on other forms of strong asymmetrical dependency. You will also learn and practice presentation techniques and academic writing skills in English. You will acquire a deeper level of knowledge of and reflection on forms of dependency and slavery at different times and in different geographical areas and cultures, the ability to identify essential scholarship on slavery and strong asymmetrical dependency, and skills to engage with secondary literature. Furthermore, you will gain the ability to understand and categorize forms of dependency and to reflect on temporal and cultural specificities and differences between forms of dependency.

Termin: Mittwochs, 14–16 Uhr,
digital/präsent, ab 13.10.
Prof. Dr. Stephan Conermann

Studiengang: M.A. Dependency and
Slavery Studies

MitSprache: Integration durch Sprachbegleitung für Neuzugewanderte

Blockseminar

Sie möchten sich in der Integration für neuzugewanderte Menschen engagieren?

Dieses Modul bietet Ihnen die Möglichkeit, sich als Sprachbegleiter*innen für neuzugewanderte Menschen zu qualifizieren. Durch den Besuch des Seminars erwerben Sie sprachdidaktische, methodische und soziokulturelle Kenntnisse und Kompetenzen, um zugewanderte Menschen bei der Integration in Deutschland zu unterstützen und zu begleiten.

Die Veranstaltung versteht Sprache als Schlüssel zur Integration von Neuzugewanderten, die Bildungschancen und gesellschaftliche „MitSprache“ ermöglicht. Der Schwerpunkt des Moduls liegt bei der Integration und Einbeziehung von Menschen, die seit Kurzem in Deutschland leben und die Interesse an einem Studium oder einer Berufsausbildung haben. Um einen Austausch zwischen Studierenden und Neuzugewanderten zu gewährleisten, werden Letztere direkt in das Seminar einbezogen und nehmen an einigen Abschnitten des Moduls mit teil. [...]

Termin:

Einzeltermine (2 Gruppen)
digital Einzeltermine im November
präsent Einzeltermine im Februar
Haifaa Baagil
Dr. Paul Meyermann

Studiengang:

Überfachlicher Praxisbereich
Bachelor, Optionalbereich
Bachelor

**Lehrveranstaltungen der
Katholisch-Theologischen
Fakultät**



Klosterkultur im Mittelalter

Vorlesung

Die Entwicklung der Klöster und religiösen Gemeinschaften im Mittelalter hat unmittelbare Auswirkungen bis in die heutige Gesellschaft. Das reicht von der Überlieferung antiker Texte über die Entwicklung von Schulen bis in die universitäre Praxis der ¾ Stunden-Schritte. Nicht zuletzt waren Klöster – Männer- wie Frauenkonvente – Seismographen für Frömmigkeitsentwicklungen und für Reformen, bei all dem auch wirtschaftlich unverzichtbaren Teile der mittelalterlichen Gesellschaft. Die Vorlesung will der Prägekraft klösterlicher Kultur nachspüren und ihre historischen „Überreste“ kontextualisieren..

Termin: Mittwochs, 10–12 Uhr,
HG HS VII,, ab 13.10.
Prof. Dr. theol. Gisela Muschiol

Studiengang: B.A. Katholische Theologie,
Kirchl. Ex. Katholische Theologie,
MagisterTheologiae Katholische
Theologie

MNKG – Antisemitismus oder Antijudaismus. Ein kirchenhistorischer Überblick – Eine Einführung in das Studium der MNKG

Seminar

Das Proseminar bietet eine Einführung in das Studium der Mittleren und Neueren Kirchengeschichte.

Nicht nur durch die verschiedenen Anschläge und Angriffe auf jüdische MitbürgerInnen der jüngeren Vergangenheit, sondern auch angesichts der bleibenden Verantwortung aufgrund der Shoa ist der Antisemitismus ein brandaktuelles und viel diskutiertes Thema. Oft wird dem Christentum eine Mitschuld an der Entstehung des rassistisch motivierten Antisemitismus gegeben. Das Seminar untersucht die ambivalente Beziehung des Christentums zum Judentum und gibt einen kirchenhistorischen Überblick über das Verhältnis zueinander. Es geht dabei auf Höhen und Tiefen des Verhältnisses ein. Ein besonderer Schwerpunkt soll dabei auf dem 19. und 20. Jahrhundert und der Vermischung von Antijudaismus und Antisemitismus in dieser Zeit liegen.

Methodisch wird im Proseminar die grundlegende wissenschaftliche Arbeitsweise eingeübt, angewandt und vertieft. Fragestellungen und Methoden der Kirchengeschichte stehen dabei im Mittelpunkt (z.B. Literaturrecherche, Quellenanalyse). Bis zum Abschluss des Proseminars sollen so alle notwendigen Arbeitsschritte zum Verfassen einer Hausarbeit eingeübt sein.

Termin:

Donnerstags, 16–18 Uhr,
HG KTF Seminarraum 4, ab 14.10.
Mag. theol. Anno Busch,
Prof. Dr. theol. Gisela Muschiol

Studiengang:

B.A. Katholische Theologie,
Kirchl. Ex. Katholische Theologie,
MagisterTheologiae Katholische
Theologie, Lehramt Katholische
Religionslehre

**Lehrveranstaltungen der
Evangelisch-Theologischen
Fakultät**



"Not seeing the whole picture" – Fehlertoleranz im Kontext von Komplexität und Diversität

Seminar

[...] Im Blockseminar soll die Rede von der Fehlerkultur in exegetischer, systematisch-theologischer und praktisch-theologischer Perspektive analysiert werden. Dazu soll vorrangig erarbeitet werden, woran man einen Fehler erkennen und wie man mit Nichtwissen in einer Entscheidungsfindung konstruktiv umgehen kann. Hernach wird die Relevanz von Fehlertoleranz in einer pluralen und unübersichtlichen Welt eruiert. Fallstudien der einzelnen Studierendengruppen werden durch Impulsvorträge ergänzt.

Die Blockveranstaltung findet vom 22. bis zum 24. Februar 2022 in Leeds statt. Geplant sind auch Erkundungen der gesellschaftlichen Situation in der englischen Großstadt. Hinzu tritt ein Vorbereitungstreffen der Bonner Arbeitsgruppe, dessen Termin in Absprache mit den teilnehmenden Studierenden noch festgelegt wird. Sie richtet sich an fortgeschrittene Studierende mit dem Mut zum interdisziplinären Wagnis; was wir bedenken und besprechen wollen, steht in keinem theologischen Lehrbuch. [...]

Termin:	Block 21.2. bis 25.2.22 Durchführung Präsenz/digital wird mit den angemeldeten Studierenden abgesprochen. Prof. Dr. Helmut Löhr
Studiengang:	B.A. Evangelische Theologie und Hermeneutik, M.A. Evangelische Theologie, Magister Theologiae Evangelische Theologie, Kirchl. Ex. Evangelische Theologie, Lehramt Evangelische Religionslehre

Dekonstruktiver Feminismus: Die Philosophie von Judith Butler

Seminar

Die US-amerikanische Philosophin Judith Butler (geb. 1956) kann als die Begründerin des „linguistic turns“ in der feministischen Theoriebildung betrachtet werden. Außerdem gab sie entscheidende Impulse für die Entwicklung der „queer theory“.

Während Butlers Geschlechtertheorien in den 1990er Jahren in Deutschland zunächst sehr skeptisch empfangen wurden, werden sie anno 2021 zumeist sehr zustimmend rezipiert.

In diesem Seminar geht es darum, sich im Austausch mit anderen ein eigenes Bild von Judith Butlers de-konstruktivem Feminismus zu machen. Dazu lesen und diskutieren wir die beiden Bücher, mit denen sie in den 90er Jahren in Deutschland bekannt geworden ist und die bis heute ihre Wirkung entfalten, nämlich *Das Unbehagen der Geschlechter* und *Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts*.

Termin: Dienstags, 18–20 Uhr
 digital, ab 12.10.
 PD Dr. Susanne Hennecke

Studiengang: B.A. Evangelische Theologie
 und Hermeneutik,
 M.A. Evangelische Theologie,
 Magister Theologiae Evangelische
 Theologie, Kirchl. Ex. Evangelische
 Theologie, Lehramt Evangelische
 Religionslehre

Lektüre und Exegese des Ruth-Buches

Seminar

Eine dramatische Familiengeschichte, Hungersnot und eine mutige Frau, die es schafft, sich in fremdem Land und fremder Kultur zu integrieren – Umstände, wie sie aktueller nicht sein könnten. „Die nur vier Kapitel umfassende Ruterzählung gilt als Meisterwerk der hebräischen Erzählkunst.“ (Irmtraud Fischer) Die Übung widmet sich dieser alttestamentlichen Erzählung und ihrer Titelheldin durch die Arbeit am biblischen Text sowie durch Thematisierung der wichtigen exegetischen Fragestellungen. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende mit Hebräischkenntnissen, da Lektüre und Übersetzung eine zentrale Stellung einnehmen.

Termin:

Mittwochs, 12–14 Uhr,
HG, ehem. KG-Bibliothek,
ab 13.10.

Carina Baedorf, Anja Block

Studiengang:

B.A. Evangelische Theologie
und Hermeneutik,
M.A. Evangelische Theologie,
Magister Theologiae Evangelische
Theologie, Kirchl. Ex. Evangelische
Theologie, Lehramt Evangelische
Religionslehre

**Lehrveranstaltungen der
Mathematisch-Naturwis-
senschaftlichen Fakultät**



Einführung in die qualitativen Methoden der Humangeographie: Methodische Vielfalt aus gender-sensibler Perspektive

Seminar

Mittelpunkt des Wissensproduktionsprozesses stellen und die unterschiedlichen Lebenserfahrungen und Sichtweisen von Männern und Frauen berücksichtigen. Nach Abschluss des Seminars werden die Teilnehmer*innen befähigt sein, Gender als Schlüsselvariable im Forschungsprozess anwenden zu können. Darüber hinaus werden wir auch gender-sensible Ansätze kritisch reflektieren und uns mit Forschungsansätzen „beyond gender“ befassen: Wie können neben Geschlecht auch andere „Kategorien“ (race, Klasse, geographische Lage, etc.) berücksichtigt werden? Mit dieser Frage befassen sich vor allem intersektionale Ansätze, die auch in unserem Seminar eine Rolle spielen sollen.

Der Werkzeugkasten feministischer Methoden ist groß und wir werden uns während des Seminars bedarfs- und interessenorientiert daran bedienen. [...]

Termin: Block, 9–17 Uhr
Meckenheimer Allee 176
Übungsraum VIII, ab 04.10.–08.10.
Annapia Debarry

Studiengang: B.A. Geographie,
B.Sc. Geographie,
Lehramt Geographie

Partizipative Methoden in der Humangeographie

Seminar

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit qualitativen Forschungsmethoden und legen dabei den Schwerpunkt auf Partizipation und Dialog: Wie kann es uns gelingen, unseren Forschungsprozess möglichst transparent und offen zu gestalten? Welche Wege gibt es, um unsere Gesprächspartner*innen dabei als weitestgehend gleichberechtigte Co-Forschende einzubeziehen? Und welche Rolle spielt dabei die konstante Reflexion unserer Positionalitäten, Privilegien und von Macht im Forschungsprozess? Entlang dieser Fragen werden wir uns in diesem Seminar mit konkreten Forschungsmethoden beschäftigen (walking/go-along interviews, peer interviewing, partizipatives Kartieren, participatory action research, collective biography), aber auch ganz grundsätzlich mit ethischen und politischen Fragen des (qualitativen) Forschens. Die Seminarteilnehmenden werden dabei die Möglichkeit haben, selbst Methoden auszuprobieren, oder aber auch Projekte zu recherchieren und analytisch aufzubereiten, die mit partizipativen Methoden arbeiten/gearbeitet haben. Im Zentrum dieses Seminars steht die Reflexion und der Austausch über den Wandel, den die Forschungspraxis nimmt, wenn wir nicht *über* Menschen forschen, sondern *mit* Menschen.

Termin: Donnerstags, 12–14 Uhr,
Meckenheimer Allee 166,
Übungsraum III
Dr. Elisabeth Kirndörfer

Studiengang: M.Sc. Geographie

Europa Postkolonial

Seminar

Im Zentrum dieses Seminars steht die kritische Auseinandersetzung mit Europa und Prozessen der Europäisierung. Gemäß dem Motto „Europa dezentrieren“ werden wir kritische Texte aus der Geographie, aber auch den Kultur- und Sozialwissenschaften zu Europa und Europäisierungsprozessen und -diskursen lesen und besprechen, und uns dabei mit den zusammenhängenden Aspekten Geschichtsschreibung, Migration, whiteness/race, Religion/Islam und gender beschäftigen. In Anschluss an diese erste Seminarphase des gemeinsamen Lesens, Fragens und Diskutierens werden wir uns dann mit künstlerischen Produktionen befassen, die den kritischen Blick auf Europa auf vielschichtige Art und Weise transportieren und umsetzen: Je nach Interessen werden sich die Studierenden mit den Kontexten Museum/Ausstellung, Kino/Film, Musik, bildende Kunst, Literatur u.a. beschäftigen. In dieser „Praxisphase“ geht es darum, alternative Konzepte des Denkens von „Europa“, „Welt“ und „Gemeinschaft“ ausfindig zu machen, zu beleuchten und daraus Lehren für aktuelle Debatten um Europa zu ziehen.

Termin: Mittwochs, 14–18 Uhr,
Meckenheimer Allee 166,
Übungsraum VI
Dr. Elisabeth Kirndörfer

Studiengang: M.Sc. Geographie

**Lehrveranstaltungen des
Bonner Zentrum für
Lehrerbildung (BZL)**





Grundlagen der Anti-Bias-Arbeit

Workshop

Der Anti-Bias Ansatz ist eine Form der antidiskriminierenden Bildungsarbeit und behandelt die Themen Vorurteile, Macht und Diskriminierung. Die Auseinandersetzung mit dem Ansatz und seinen Zielen kann eine diversitätsorientierte Haltung stärken, die für unsere Praxis wertvoll ist. In diesem WebSeminar werden wir mit einer biografischen Methode einsteigen, in den Austausch gehen und Handlungsperspektiven für die Praxis beleuchten. Insgesamt soll ein Einblick in den Anti-Bias-Ansatz mit seinen Grundlagen gegeben und die Verbindung zur pädagogischen Praxis aufgebaut werden.

Termin: Einzeltermin Freitag, 14.1.22
12–15 Uhr, digital
Biol Mertol

Studiengang: Lehramt Berufskolleg,
Lehramt Gymnasium

Potentialentwicklung im Kontext transkultureller Interaktionen – Diversitätsorientierte Perspektiven im EOP

Workshop

Im Rahmen dieses 2-tägigen Seminars werden wir uns praktisch mit Wahrnehmungs- und Handlungsmustern, insbesondere mit Blick auf Verstehens- und Kommunikationsprozesse auseinandersetzen. Ziel ist die eigene Professionalisierung in der angehenden Lehrer*innenrolle.

Termin: Einzeltermine 10.12., 14–18 und
11.12., 10–16 Uhr
Kaisertsr. 1, Seminarraum II
Annamaria Papp-Derzsi,
Dr. Phil. Ulrike Meier

Studiengang: Lehramt Berufskolleg,
Lehramt Gymnasium



Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte (DSSZ)

Seminar

Sprachliche Handlungsfähigkeit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für Schulerfolg – das gilt für jedes einzelne Unterrichtsfach. Je nach sozialer und sprachlicher Herkunft sind die schul- und bildungssprachlichen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern jedoch sehr unterschiedlich. Um unabhängig von der Herkunft größere Bildungsgerechtigkeit zu schaffen, müssen Lehrerinnen und Lehrer in der Lage sein, neben den fachlichen auch sprachliche Voraussetzungen ihres Fachunterrichts zu erkennen und die notwendigen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler (weiter) zu entwickeln.

Termin: verschiedene Termine (Gruppen)
digital/präsent, ab 11.10.
Anke Backhaus M.A.,
Anica Ispirova M.A.

Studiengang: Lehramt Berufskolleg,
Lehramt Gymnasium

Global Identities in a Postcolonial World: Gateways for English Language Education

Seminar

Globalization has resulted in major changes in the shape of the Anglophone postcolonial world. Processes such as migration and digitization in particular have led to a constant hybridization of identities. Because of English being the lingua franca of the global age, English Language Education has seen an increased interest in putting the fostering of global citizenship education as the major goal of teaching. In this context, questions regarding migration, climate change and global human rights issues in line with transcultural approaches to learning have entered central stage in English language Education. On a very local level, global challenges and visions of the future are an integral part of EFL education in the *Qualifikationsphase*. Hence, this seminar aims at addressing the major challenges and chances of teaching Globalization in the EFL classroom, takes the perspective of literary and cultural studies (i.e. *Fachwissenschaft*) as base and aims at interconnecting it to major concepts and theories of teaching literature and culture (i.e. *Fachdidaktik*). In this regard, we will discuss ideas and models how to actively teach Globalization in the advanced EFL classroom.

Termin: Mittwochs, 16.30–19.30 Uhr,
digital, 14-taglich, ab 13.10.
MEd Daniel Schonbauer

Studiengang: Lehramt Englisch

Inklusionsorientierte Fragestellungen im Fach Geschichte

Plenum

Die Veranstaltung behandelt und problematisiert das inklusive Potenzial des Lernens und Lehrens von Geschichte, um ein neues Professionalitätsverständnis der Lehrkräfte einzuleiten (Punkt 14 der Bonner Erklärung zur inklusiven Bildung). Im ersten Teil des Kurses werden die Prinzipien und Ziele der schulischen Inklusion kurz erläutert und historisch kontextualisiert sowie die aktuelle Debatte in Deutschland vorgestellt. Außerdem wird auf einige allgemeine, im Geschichtsunterricht einsetzbare didaktische Strategien bzw. Methoden hingewiesen. Ferner werden spezifischere Positionen aus der inklusiven Geschichtsdidaktik präsentiert und das Potenzial einiger Grundlagen der Disziplin für die Konzipierung bzw. Anpassung konkreter, auf Inklusion zielender didaktischer Tätigkeiten dargestellt (Subjektivität, Narrativität, Grundkompetenzen zur Orientierung in der Geschichte, Gegenwartsbezug, historische Prägung der Umgebung). Diese Themen werden durch Impulsvorträge eingeführt und von den Studierenden in einem Lernportfolio bearbeitet. Der fachliche Schwerpunkt der Kursinhalte liegt in der Vormoderne mit besonderer Berücksichtigung von Geschichtsproblemen und Ansätzen, die historische Prozesse der Inklusion und der Exklusion thematisieren.

Termin: Freitags, 10–12 Uhr
HG, HS I, wöchentlich, ab 15.10.
Dr. Eugenio Riversi

Studiengang: Lehramt Geschichte

Inklusion für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Vorlesung

Vorgelegt werden: rechtliche und politische Hintergründe von Inklusion sowie historische Entwicklungen im Umgang mit Personen mit Beeinträchtigungen; Status quo der Inklusionspraxis im deutschen Bildungssystem; Theorien und Forschung zur inklusiven Bildung; Konzepte, Strategien und Methoden einer inklusiven Pädagogik; unterschiedliche schulische Organisationsformen im Kontext sonder- und sozialpädagogischer Förderbedarfe; vor-, außer- und nachschulische inklusionspädagogische Handlungsfelder; unterschiedliche Formen von Benachteiligungen und Beeinträchtigungen und deren pädagogische Herausforderungen.

Termin: Dienstags, 14–16 Uhr
 digital, wöchentlich, ab 12.10.
 Prof. Dr. Bernhard Schmalenbach

Studiengang: Lehramt

**Lehrveranstaltungen des
Alt-Katholischen
Seminars**



Aktuelle Herausforderungen des ökumenischen und interreligiösen Dialogs

Vorlesung & Seminar

Die Veranstaltung setzt sich mit der zunehmenden religiösen Pluralisierung heutiger westlicher Gesellschaften auseinander: Nicht nur die Zahl unterschiedlicher Religionen, die auf vergleichsweise engem Raum zusammentreffen, auch die Vielfalt innerhalb des Christentums wächst. Wie kann diese Pluralität theoretisch eingeordnet, theologisch reflektiert und für einen produktiven Dialog fruchtbar gemacht werden?

Termin:

Block

20.10., 14–18 Uhr; 21.10.,
9–18 Uhr, 16.11., 9–18 Uhr;
17.11., 9–13 Uhr

Prof. Dr. theol. Andreas Krebs

Studiengang:

Master of Arts Alt-Kath. u. Ökum.
Theol. (M.A.), Kirchl.Ex.
Evangelische Theologie (Kirchl.
Ex.), Master of Arts Evangelische
Theologie (M.A.), LA MA Gym
Ge Evang. Religionslehre (LA
MA GymGe), Magister Theologiae
Evangelische Theologie (Magister
Theologiae)

Kontakte, Ansprechpersonen & Beratung an der Uni Bonn



Zentrale Gleichstellungsbeauftragte

Ansprechperson: Sandra Hanke

Telefon: 0228 73 7490

E-Mail: gleichstellungsbeauftragte[at]zgb.uni-bonn.de

Beauftragte für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung

Ansprechperson: Marion Becker

Telefon: 0228 73 7306

E-Mail: studierenmithandicap[at]uni-bonn.de

Familienbüro der Uni Bonn

Ansprechperson: Xenia Lehr

Telefon: 0228 73 6565

E-Mail: xlehr[at]uni-bonn.de

Studentische Kontaktstellen

AStA der Universität Bonn

Telefon: 0228 73 7030

E-Mail: info[at]asta.uni-bonn.de

Referat für Frauen und Geschlechtergerechtigkeit

E-Mail: frauen[at]asta.uni-bonn.de

Beratung für behinderte oder chronisch kranke Studierende

Telefon: 0228 73 9645

E-Mail: bocks[at]asta.uni-bonn.de

Queer-Referat

E-Mail: info[at]queer-bonn.de

BiPoC-Referat

E-Mail: bipoc[at]asta.uni-bonn.de

Beratung für Studierende mit Kind

Telefon: 0228 73 5874

E-Mail: smk[at]asta.uni-bonn.de